

Lima

Das Magazin für Liestal und Umgebung



Von wegen Erbsenzähler

Liestal und seine Beamten – die Beamten und ihr Liestal.



GOSHINDOKAN LIESTAL

Kampfkunst / Selbstverteidigung

Kinder ab 6 Jahren / Jugendliche & Erwachsene

Industriestrasse 15

TOP Angebot
1 Monat Training
50.- Fr.
Kimono & Gürtel
gratis

Infos:

Tel. 079'322 24 71

oder direkt im Lokal

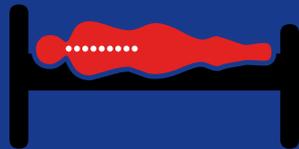
WWW.GOSHINDOKAN.CH



Leitung: Elidio Moraglia, 6. Dan, J&S Experte
Willi Zimmermann, 5. Dan, J&S Leiter 2



Für a tüüfa gsundü Schlaaf.*



www.bettenhaus-liestal.ch

Für körperliche und seelische Erholung

Fachberatung • Probeliegen • Lieferung
• Montage • Entsorgung kostenlos.

Öffnungszeiten:

Montag 13.30–18.00 Uhr
Dienstag–Freitag 9.00–12.00 Uhr
13.30–18.00 Uhr
Samstag 9.00–16.00 Uhr

Bettenhaus

Büchelstrasse 25 (vis-à-vis Parkhaus Bücheli)
4410 Liestal, Telefon: 061 921 54 74

zuverlässig unabhängig marktgerecht

SCHÄTZUNGEN
GUTACHTEN
BAUTREUHAND



ULRICH BEYELER
DIP. ARCH. ETH
DIP. IMMOBILIEN-
TREUHÄNDER

Kanonengasse 19, 4410 Liestal / 061 921 69 66 / bey@bluewin.ch

Neuer Standort
im Hanro-Areal!

Regiodruck GmbH
Benzburweg 30 a
4410 Liestal
www.regiodruck.ch
Tel. 061 921 12 74



REGIODRUCK

lässt Sie nicht im Stich

5/7/9 Aufgefallen: News und Trends



Dem Volk verpflichtet

Der Kanton beansprucht in Liestal eine grosse Fläche an Land, Büroräumlichkeiten und Infrastruktur. Die kantonalen «Beamten» sind Teil des Alltags im Stedtli. In dieser Ausgabe geht das LiMa der Beziehung zwischen Liestal und dem Kanton nach, teils mit einem Augenzwinkern. Wie die Interviewpartner und -partnerinnen erzählen, ist dieses Miteinander wohlwollend, vertraut und einander zugeneigt, jedoch wie in allen Beziehungen nicht frei von Missverständnissen und vorübergehenden Unstimmigkeiten. Lesen Sie nach, wie der moderne Staatsangestellte seine Aufgabe als Dienstleister und Dienstleisterin versteht und wo sich einige von ihnen tagsüber in Liestal aufhalten.

Liestal hat nicht nur als Kantonshauptstadt ihren Charme, sondern bald auch wieder neue Vorzüge zu bieten. Der Umbau des Schwimmbades geht termingerecht vorwärts, auf Hochtouren laufen die letzten Bauarbeiten, bevor die Freibad-Saison am 1. Mai beginnt. Gern gesehen sind auch die Besucherinnen und Besucher aus den umliegenden Gemeinden, denn das Baselbiet hat geschichtlich gesehen eine lange Badetradition.

LiMa wünscht allen einen sonnigen und warmen Sommer mit viel Badespass im frisch renovierten Schwimmbi Liestal.

Claudia Aufderreggen
Mitglied des LiMa-Impulsteams

13 Von wegen Erbsenzähler Wie Liestal mit seinen Beamten – und die Beamten mit ihrem Liestal



26 «Manchmal lacht das Publikum an einem anderen Ort»

Dieter Epple über die Rotstab,
das Cabaret und die Narrenfreiheit.

30 KMU Liestal am Puls

31 Argumente: Einwohnerrats-Fraktionen

32 Geschichte(n)



34 Baselbieter sind Wasserratten und -nixen

46 Veranstaltungs-Agenda

47 Regio Liestal Live

Sich von alten Modekreationen neu inspirieren lassen

Impressum 4. Jahrgang, Nr. 20

Herausgeberin und Redaktionsleitung: Beatrice Rieder, Rieder PR+Verlag, Rathausstrasse 66, 4410 Liestal, T 061 923 05 15, lima@riederpr.ch, www.riederpr.ch.

Mitwirkende Autor/innen dieser Ausgabe:

Beatrice Rieder (br), Lucas Huber (lh), Andrea Mašek, Andreas Baumeister. Gestaltung: Denise Vanne. Fotografie: Guido Schärli, Foto-Grafik Schärli, Hölstein, ausser wo anders vermerkt. Lithos: Lac AG, Basel. Druck: Lüdin Liestal. Distribution: Post.

Impulsteam der Redaktion: Claudia Aufderreggen, Andreas Baumeister, Salvatore Romano, Andreas Rugg, Martin Waibel.

Inserate: Nicole Peter, Rieder PR+Verlag, Rathausstrasse 66, 4410 Liestal, T 061 923 05 15, F 061 923 05 16, nicole.peter@riederpr.ch. Tarife, jeweils farbig: 1/1 Seite 1647.00, 1/2 Seite 824.00, 1/4 Seite 442.00 1/8 Seite 253.00. Details unter www.lima-online.ch.

LiMa erscheint 6 x pro Jahr: Januar, März, Mai, Juli, September, November. Erscheinungstermin jeweils Anfang Monat. Auflage: 22'000 Ex. kostenlos an alle Haushaltungen in Liestal, Seltisberg, Lupsingen, Ziefen, Bubendorf, Lausen, Arisdorf, Frenkendorf, Füllinsdorf, Büren, Nuglar und St. Pantaleon.

Abonnement: Ausserhalb des Verteilgebiets kann LiMa zu einem Versandkostenbeitrag von CHF 28.00 abonniert werden.

ISSN-Nummer 1663-6236



Gedruckt auf
FSC-zertifiziertem Papier.



Liste 8

Neue Kräfte in den Landrat!
bürgerlich, konstruktiv, zuverlässig



Bernhard Zollinger
Seltisberg

- Verheiratet, 3 Kinder
- Informatiker
- Gemeinderat Seltisberg
- Vize Präsident BDP Basel-Landschaft
- Hobbys: Familie, Sport und Musik

Esther Meisinger-Zanetti
Bubendorf

- Verheiratet, 2 Kinder
- Kauffrau und Hausfrau
- Vorstand und Redaktion Kinderhilfswerk Inter-Mission
- Hobbys: Lesen, Schreiben, Handarbeiten, Kochen

Ulrich Schaub
Liestal

- Verheiratet, 2 erwachsene Kinder
- Selbständiger Kaufmann
- Präsident der BDP Sektion Oberbaselbiet
- Hobbys: Aktiver Blasmusiker

Unsere weiteren Kandidaten:

Jörg Hintermann
Bubendorf

Rolf Sommer
Lupsingen

Reto Plattner
Lausen

sympathisch wegweisend www.bdp-bl.info



Wir geben klugen
Wärmelösungen ein
Zuhause.

SOLAR

KOMFORT-
LÜFTUNG

PELLETS

WÄRME-
PUMPE



Ob Sanierung der alten Heizung oder modernste Neuinstallation – auf alle Fälle immer schlüsselfertig und mit Garantie. Von einem Systemanbieter, auf dessen innovative Produkte und Dienstleistungen Sie sich verlassen können. Von der Planung bis zur Wartung. EBL. Wir freuen uns auf Sie!
www.ebl.ch · 061 766 11 11

*Jeden Freitag und Samstag im Milchhüsli:
Köstlicher Zopf und Brote
von Bauernhöfen der Region.*



 **MilchHüsli**
Liestal

Am Zeughausplatz, 061 921 00 56



Für ein besseres Körpergefühl

Ein Aha-Erlebnis brachte Diana Germann dazu, Pilates zu unterrichten. Die Mutter von drei Kindern ist Hobby-Marathonläuferin. Ohne Pilates hatte sie nach ihrem ersten

Lauf gelitten, nach einem neuerlichen Versuch mit Pilates waren die Schmerzen geringer – dank der Stärkung tiefer liegender Muskelpartien. Seit Kurzem leitet sie im Casa la Perla nun selbst an, wie man Atmung und Bewegung in Einklang bringt. Für eine bessere Körperhaltung, für ein besseres Körpergefühl. lh

Diana Germann bietet Pilates im Casa la Perla, Burgstrasse 24, Liestal, 079 349 79 93, diana.germann@eblcom.ch, www.casalaperla.ch

Zweifel lässt keine Zweifel

Personal- und Organisationsentwickler Hans-Jürg Zweifel hat sich auf ein besonderes Gebiet spezialisiert: der begleitete Generationenwechsel bei KMU. Dabei garantiert er die erfolgreiche Geschäftsübergabe nicht nur auf fachlicher, sondern auch auf der emotional-menschlichen Ebene. Max Pichler (im Bild links) und seine Frau Käthi haben ihre Firma Max Pichler AG aufgebaut und dank Zweifel zweifellos in sichere neue Hände übergeben. Sie würden es nicht mehr anders machen. lh



Hans-Jürg Zweifel, Personal- und Organisationsentwickler, Nachfolgelösungen, Coaching und Teamentwicklung, Ringstrasse 120, Lausen, 061 921 53 11, 076 391 53 01, info@zweifel-plus.ch, www.zweifel-plus.ch

Nur U2 waren schneller ausverkauft

Im Februar hat Organisator Tom Weber den Anmeldetalon fürs diesjährige Sommerlager des Baselbieter Turnverband auf die Homepage geschaltet. Drei Tage später war der hinterste und letzte der 120 Plätze bereits besetzt. «Sowas gab's noch nie», schmunzelt Lagerleiter Tom Weber: «Nur U2 und das Tattoo waren schneller ausverkauft.» Nun nimmt das 25-köpfige Leiterteam sogar 125 Kinder zwischen 6 und 16 mit nach Stans OW. Wenn es denn soweit ist, werden die Eltern via Homepage ständig auf dem Laufenden sein, was sich im und ums

⇌ Lagerhaus tut – und das ist vor allem sportlicher Natur. lh

9. BLTV Sommerlager, findet in der letzten Juliwoche statt, Lagerleitung: Tom Weber, Liestal, 079 601 05 04, www.kids4fun.ch



AUFGEFALLEN

Die Tipps auf diesen Seiten sind von der Redaktion ausgewählt, verfasst und fotografiert. Es handelt sich nicht um bezahlte Werbung. Wir sind jederzeit hungrig nach Newsfutter: lima@riederpr.ch.



Mit Rauchzeichen zum kulinarischen Höhepunkt

RCB Catering und Event aus Bubendorf hat sich zum Zehnjährigen etwas Originelles einfallen lassen. In Anlehnung an die zur Zeit äusserst populäre Molekularküche führt der Caterer seit diesem Jahr Trockeneis und Flüssigstickstoff im Sortiment. So wird der Kundschaft nicht nur der Gaumen gekitzelt, sondern mit Rauch und wildem Blubbern auch etwas fürs Auge geboten – zum Beispiel gefrorenes Olivenöl für die Bruschette oder Mango-Mousse, das vor den Augen der Hungrigen zu Sorbet wird. lh

RCB Rutschmann Catering & Events, Hauptstrasse 175, Bubendorf, 061 935 27 27, info@rcb.ch, www.rcb.ch



Wellness – römisch

und passend zu unserem Bäder-Thema:

In luxuriösen Thermen Sport treiben, schwitzen, diskutieren, spielen, sich massieren lassen, essen und trinken ... stundenlang: Wellness par excellence. In der unterirdischen Anlage der Rheinthermen in Kaiseraugst erleben Besucher ab 14. April die faszinierende Welt eines römischen Badepalastes von Augusta Raurica.

www.augusta-raurica.ch

Holzenergie schützt unser Klima!



Holzkochherd

Beste Verbrennungswerte und CO₂-neutrales Heizen mit den neuen zertifizierten Holzkochherden.

Die technisch neu überarbeiteten Tiba-Herde gewährleisten beste Verbrennung. Wir kombinieren massgeschneidertes Design, Strapazierfähigkeit, Langlebigkeit und machen für Sie das Kochen mit Holz zum Erlebnis.

TIBA AG, 4416 Bubendorf
Tel. 061 935 17 10, www.tiba.ch

Tiba.



Lotti Computer GmbH

Lotti Computer GmbH
Kanonengasse 49
4410 Liestal

info@lotticomputer.ch
www.lotticomputer.ch

Tagungszentrum Bienenberg

Wir lassen es Ihnen gutgehen.



Seminare und Bankette

13 Seminar- und Gruppenräume für bis zu 150 Personen.
Angebote für Apéros, Firmenessen und private Feiern.



Restaurant

Tagesmenüs, gediegene Desserts und hausgemachte Spezialitäten. Ideal für erholsame Mittagspausen, Familienausflüge oder Meetings.



Hotel

40 Gästezimmer mit Dusche/WC, Telefon, Internet.
22 Budget-Gästezimmer mit Dusche/WC auf der Etage.



www.hotelbienenberg.ch
Seminare | Bankette | Meetings



Hand in Hand mit edlen Tropfen

Die «Hauptstross 100» gibt es in Ziefen schon seit jeher. Auch dass darin bester schottischer Whiskey verköstigt wird, ist so neu nicht. Die beiden Betreiber Genio Haas (r.) und Guido Stohler bieten aber neu auch Kulturelles. Das reicht vom Whiskey-Segel-

Trip nach Holland über Konzerte in der Whiskey-Stube bis hin zum Whiskey-Schmaus. Zu viel soll's nicht sein, man will klein bleiben – «mit den speziellsten Öffnungszeiten der Nordwestschweiz», wie die beiden sagen. Nächste Veranstaltung:

Whiskey-Degustation mit Whiskey-Kenner Bruno Kaufmann am 3. März. *lh*

«Hauptstross 100» an der Hauptstrasse 100 in Ziefen, geöffnet jeweils freitags ab 18 Uhr, 061 931 16 62 (Stohler) oder 061 933 10 52 (Haas), info@hauptstross100.ch, www.Hauptstross100.ch

«Chum cho luege»

Am 26. März findet in Liestal der erste Fasnachtsmarkt statt. Weil es für die Cliques, Guggen und Wägeler nämlich kein Leichtes ist, Nachwuchs zu finden, wollen sie der Bevölkerung das Pfeifen und Trommeln auf diese Weise schmackhaft machen. Und wann ist die Fasnacht



≡ präserter als direkt nach der Fasnacht? Darum ist nach der Fasnacht vor der Fasnacht. *lh*

1. Lieschteler Fasnechts-Märt, 26. März 2011, 9 bis 16 Uhr auf der Rathausstrasse mit Probemusizieren, Fasnachtsbörse, Festwirtschaft und vielen Attraktionen rund um die Fasnacht

V.l. Rahel Senn, Präsi Latärnäschränzer; Tom Weber, Präsi Schlappschwänz; Werner Michel, Präsi Milchgugge; Hanspeter Meyer, Präsi Goldbrunne Clique



Unübersehbares, neues Domizil

Nach siebenjähriger Suche hat die Goldschmidt Metallbau AG aus Liestal ihr neues Domizil selbst erstellt: Einen unübersehbaren schwarzen Kubus an der Oristalstrasse. Die neue Werkstatt ist grösser als die alte, die samt Bücheli-Parkhaus dem Manor-Neubau weichen musste. Inhaber Ivo Goldschmidt (l.) und seine sieben Mitarbeiter haben sich schon bestens eingelebt und lassen sich von gewöhnlichen und ungewöhnlichen Kunden fördern und fordern. *lh*

Goldschmidt Metallbau AG, Oristalstrasse 125, Liestal, 061 922 17 72, info@goldschmidt-metallbau.ch, www.goldschmidt-metallbau.ch

Bücheli-Baustelle für die Ewigkeit

Der Kunstmaler Ruedi Pfirter war schon immer Fan von Baustellen. Seit verganginem Herbst begleitet er nun den Abriss des Büchelis in Liestal malerisch. Die Szenerie des «Geräbbels» im Vordergrund und die Altstadtidylle dahinter übe eine ganz besondere Faszination auf ihn aus, sagt der Hölsteiner Künstler. Die bislang 15 entstandenen Bilder in Acryl sind bei der Stadtverwaltung derart gut angekommen, dass derzeit eine Ausstellung geplant wird, die voraussichtlich diesen Frühling im Rathaus zu bewundern sein wird. Stadtrat Ruedi Riesen dazu: «Bilder sagen mehr als Worte – endlich sind die Bagger aufge-



fahren! Aus Ruedi Pfirters Bildern glaubt man den Baulärm zu hören und die Verwandlung des Bücheli-Areals zu spüren.» *lh*

Ruedi Pfirter, Buechring 7, Hölstein, 061 951 16 41, ru.pfirter@bluewin.ch, www.ruedi-pfirter.ch

Aufs Schöne ausgerichtet

Nach ihrer Zusatzausbildung zur Visagistin und Maskenbildnerin hat Denise Stettler aus Ziefen nun ihr eigenes Atelier in Bubendorf eröffnet. Seit verganginem Herbst garantiert sie perfektes Make-up und Haarstyling

für Hochzeiten, professionelle Fotoshootings oder Kindergeburtstage. Und mit Hilfe von Masken, Haarteilen oder anderen Special Effects verwandelt sie Sie für Film oder Theater. *lh*

Denise Stettler, Visagistin und Maskenbildnerin, Hauptstrasse 140 in Ziefen, 061 599 79 12, 077 405 52 80, info@make-up-stettler.ch, www.make-up-stettler.ch



BÄDER ZUM VERLIEBEN



Brombacher Design - Individualität ist unser Standard.

Brombacher Design GmbH
Frenkendörferstrasse 20, 4410 Liestal
061 902 05 50, www.brombacher.ch

Den kostenlosen Katalog
mit Badimpressionen zum Träumen
erhalten Sie unter www.brombacher.ch



Bild (v.l.n.r.): Betriebsleiterin Karin Bösch und die beiden Geschäftsführer Patrik und Mona Meier.

Training und Therapie unter einem Dach

Kieser Training gibt's jetzt auch in Frenkendorf. Das wissenschaftlich fundierte und medizinisch begleitete Trainingskonzept für Muskelaufbau und Rückenstärkung gilt seit über 40 Jahren als führend im gesundheitsorientierten Krafttraining. Das Trainingscenter Aequilibris hat das erkannt und das Kieser-Training neben seinem bewährten

Weg ins Programm genommen. Neben medizinischer Trainingsberatung sind auch regelmässige Kraftmessungen im Abopreis enthalten. //h

Kieser Training & Aequilibris Training, Güterstrasse 8 in Frenkendorf, geöffnet 365 Tage im Jahr, 061 901 60 00, frenkendorf1@kieser-training.com, www.kieser-training.ch, www.aequilibris-training.ch

Nicht verzagen, TCS fragen

Senioren PC-Treff nennt sich der neueste Streich des TCS-Centers in Füllinsdorf. Seit Januar lädt Fachmann Volker Gertz jeden ersten Montag im Monat Senioren zur unverbindlichen Fragestunde und zum Wissensaustausch. Das Angebot ist ausdrücklich nicht als Kurs, sondern als Treffpunkt gedacht. Mitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag von 20, Nichtmit-



glieder von 25 Franken (Dauer jeweils von 14 bis 16 Uhr, Getränk inklusive). //h

PC-Treff für Senioren im Bistro Topolino (TCS-Center), Uferstrasse 10, Füllinsdorf, 061 906 66 66, sektionbsbl@tcs.ch, www.tcsbase1.ch



«Wir ergänzen uns perfekt»

Regiodruck ist umgezogen: Seit 1. März druckt Peter Zimmerli mit seinem Team im Hanro-Areal. Das bedeutet nicht nur we-

sentlich mehr Platz für den Maschinenpark, sondern auch eine zukunftssträchtige Zusammenarbeit mit Hubert Gantschnigg Werbebüro Individuell. «Wir ergänzen unser Angebot perfekt», sind die beiden überzeugt. Kein Wunder: Regiodruck und Individuell liegen nun direkt nebeneinander. So wird ihr Motto «Egal was...wir machen das!» zum überzeugenden Slogan. //h

Regiodruck GmbH, Benzburweg 30a, 061 921 12 74, info@regiodruck.ch, www.regiodruck.ch
Individuell, Benzburg 30a, 061 911 11 44, mail@individuell.ch, www.individuell.ch

Leckerbissen für Sportgourmets

Das Sportteam Lupsingen lädt zu polysportiven Aktivferien in den Südschwarzwald. Es ist die erste Sportreise der 2008 gegründeten Gruppe. Mitten im Schwarzwälder Naturpark in Hinterzarten erwartet die Bewegungsfreudigen ein «All-inclusive-Paket» für unter 1000 Franken, vor allem aber

Sport, Sport und noch mal Sport: Ausdauer, Wandern und vieles mehr. Ein Leckerbissen für alle Sportgourmets. //h

Sportteam Lupsingen, Therese und Willi Wenger, 061 911 93 53, info@sportteam-lupsingen.ch, www.sportteam-lupsingen.ch

AUFGEFALLEN

News & Trends
von der LiMa-Redaktion entdeckt



Im Spannungsfeld aus Politik und Emotionen

Philipp Senn hat seit 1. März eine aussergewöhnliche neue Aufgabe. Der diplomierte Erdwissenschaftler ETH arbeitet jetzt bei der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle, kurz Nagra. Sie – und also Philipp Senn – beschäftigt sich mit dem Finden von geeigneten Tiefenlagern für radioaktive Abfälle aus Kernkraftwerken, Medizin und Forschung. Der Liestaler freut sich auf das Spannungsfeld aus Geologie, politischer Brisanz, Wissen, Unwissen und Emotionen. Daran wird es ihm nicht mangeln: Senn ist Leiter der «regionalen Partizipation». Er agiert an der Schnittstelle zwischen Gemeinden, Kantonen und der Bevölkerung einerseits und der Nagra als Vertreterin der Verursacher radioaktiver Abfälle andererseits. Er wird seine umsichtige Kommunikationsfähigkeit voll einbringen können. //h

Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle, Nagra, www.nagra.ch





DASS SCHÖNHEIT VERGÄNGLICH IST, IST AB JETZT VERGANGENHEIT.

Herzlich willkommen im ersten Maria Galland-Institut in Liestal!

Inge Keller Kosmetik

Büchelstrasse 2 • 4410 Liestal • 061 921 78 10

Mo, Do, Fr 08.00–12.00 Uhr, Di 14.00–19.00 Uhr, Sa 08.00–14.00 Uhr



herberia

Rathausstrasse 16, Liestal

Telefon 061 922 11 01
info@herberia-liestal.ch

die Oase für Ihr Wohlbefinden

Grosses Teesortiment, Tee-Geschirr, Kräuter,
Gewürze, Natur-Kosmetika, Duft-Essenzen,
ätherische Öle, Räucherstoffe, Geschenke



OPTIKER LIESTAL

Brillen
Kontaktlinsen

RATHAUSSTR. 55
TEL 061 921 40 04

www.optiker-dill.ch

Isaac Reber

Wirtschaft und Umwelt verbinden

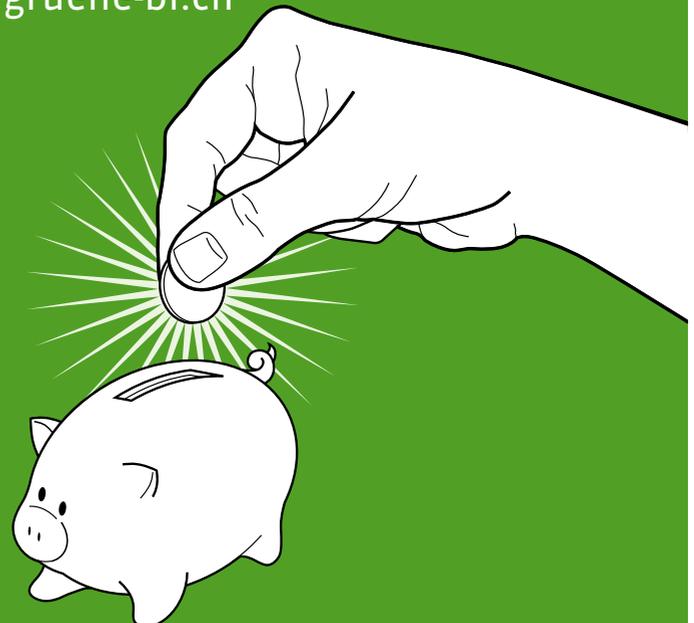


Überparteiliches Komitee
Isaac Reber
CH - 4450 Sissach

Regierungsrat
www.isacreber.ch

Liste 7

Landratswahlen 2011
www.gruene-bl.ch



Grün rentiert!



Leo di Matteo, Leiter Zimmerei; Romeo Bürgin, Vorarbeiter Schreinerei, Mit-Inhaber; Manfred Bürgin, Geschäftsleiter, Mit-Inhaber.

Holz ist unser Stolz

Der natürliche Rohstoff ist voll im Trend.

Ihre Leidenschaft für das Holz ist es, was die Brüder Manfred und Romeo Bürgin und Leo di Matteo vereint. Diese Leidenschaft setzt sich fort in den Wohnzimmern, Küchen und Gärten begeisterter Kunden. «Bürgins haben gute Arbeit geleistet», sagt eine ihrer Kundinnen, die sich über einen gelungenen Umbau freut. «Alles war gut organisiert und ging termingerecht und reibunglos über die Bühne. Wir sind glücklich mit den offenen Räumen, der schönen Küche und diesem schlichten Möbeldesign.» Ihr Familienleben habe eine neues geselliges Zentrum erhalten.»

Momentan stehen bei Bürgins mehrere wärmetechnische Dachsanierungen im Auftragsbuch. Im Winter zeige sich eben deutlich, wie es um die Isolation steht, erklärt Leo di Matteo. Dann nämlich, wenn der ganze Neuschnee im Nu wieder verschwindet, während

er auf dem Nachbardach noch wochenlang liegen bleibt. «Der Kanton leistet mit Fördergeldern einen finanziellen Beitrag an solche Wärmeisolationen. Davon profitieren die Einfamilienhausbesitzer.» Für diese ist es naheliegend, Bürgin Holzbau mit der Sanierung zu beauftragen, sind doch die Zimmermänner, Dachdecker und Schreiner im gleichen Betrieb vereint und perfekt aufeinander eingespielt.

«Holz ist unser Métier und war es schon immer. Wir stellen alles her, was dieser natürliche Werkstoff hergibt», sagt Geschäftsleiter Manfred Bürgin. Er hat die Geschäftsführung des Seltisberger Vorzeigeunternehmens vor neun Jahren in fünfter Generation übernommen. Es wird dieses Jahr 125-jährig. Einige der zwölf Mitarbeitenden, alles ausgebildete Fachleute, sind seit mehr als dreissig Jahren dabei und bilden zusammen mit den jüngeren

ein dynamisches Team. Es gehört zur Familientradition, dass die Holzfachleute im Betrieb ihren eigenen Berufsnachwuchs ausbilden. So werden in dieser modernst bestückten Holzbaufirma immer zwei bis drei Lehrlinge zum Zimmerer oder Schreiner ausgebildet.

Die Zukunft lebt – nicht zuletzt dank vielen guten Botschaftern, welche die Bürgins weiterempfehlen. *br*

- Zimmerei • Bedachung • Parkettarbeiten
- Schreinerei • Küchenbau



Gebrüder Bürgin AG Holzbau, Hauptstrasse 82
4411 Seltisberg, 061 915 90 15, www.buergin-holzbau.ch



Von wegen Erbsenzähler

Wie Liestal mit seinen Beamten auskommt – und die Beamten mit ihrem Liestal

Text: Lucas Huber; Bilder: Guido Schärli

In Liestal arbeiten über 6000 Staatsangestellte, verteilt auf 54 Eingangstüren. Doch entspricht der Beamte, der rechtlich nicht mehr existiert, überhaupt noch seinem Klischee? Mit Anzug, Krawatte und Aktenköfferchen trifft man ihn jedenfalls nur selten an.

Liestal, morgens um sieben oder acht. Lautlos hält der Zug, Gleis 1, die Türen schnellen auf, und Mensch um Mensch quillt auf Perron und Strasse. Ein Strom setzt sich in Bewegung. Dunkle Mäntel flattern um gleichförmige Silhouetten, die grau sind und schwarz, anthrazit. Hellblau, rot, rosa blitzen die Krawatten, weiss die Krägen unter Blousons aus der sonst farblos wandelnden Eintönigkeit. Nebel zwängt sich durchs Ergolztal. Kaffee im Becher, Zeitung unterm Arm, das Gipfeli zum Frühstück und der Aktenkoffer: Zwei Hände reichen, das zu transportieren, wessen ein Beamter bedarf.

«Wir sind keine Beamten!», interveniert Roland Plattner, Generalsekretär der Bildungsdirektion. Und tatsächlich:

Der Beamte ist, was die Schweiz im Allgemeinen und das Baselbiet im Besonderen betrifft, ein für allemal abgeschafft, sein Status aufgehoben, Geschichte.

Man ist Staatsangestellter, beim Kanton Beschäftigter, Staatsdiener? Weder direkter Widerspruch für Letzteres, noch Zustimmung. Man dient, einvernehmlich, eher Volk als Staatsgewalt. Gut, das Volk ist der Staat, aber die Einstellung im Kopf macht doch einen grossen Unterschied. Gäbe es ihn nämlich tatsächlich, den mundartlich auch so faulen Beamten, dessen Pflichterfüllung sich bereits mit der Anwesenheit im Verwaltungstrakt erschöpfte, müsste er die Öffentlichkeit wohl meiden.

Besorgt ihre Zmorge-Gipfeli im Milchhüslì und sieht der Wiedereröffnung des Kantonsmuseums entgegen: «Beamtin» Monica Guarnaccia, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit.



Markus Wahl, Verkauf/Organisation/Administration;
Philipp Krummenacher, technische Bearbeitung/Fabrikation/
Montage; Patrik Schmid, Leiter technisches Büro,
und Samuel Strub, Betriebsleiter Werk 2, und das ganze
W+K-Team erwarten Sie an der

Wintergarten- Frühlings- ausstellung

Am Wochenende vom 1.–3. April 2011
Freitag 15.00–19.00 Uhr, Samstag
und Sonntag 10.00–15.00 Uhr

Im Industriegebiet im Allmarkt zwischen Liestal und Lausen

- **Verschiedene Wintergartentypen von Wahl und Krummenacher besichtigen**
- **Handwerkern beim Wintergarten-Bau über die Schulter gucken**
- **Filmdokumentation schauen**
- **Mit den Wintergartenprofis reden und alle Fragen stellen**
- **Speis und Trank und Geselligkeit geniessen**

wahl
krummenacher
Wahl und Krummenacher AG
Metallkonstruktionen und Wintergärten
CH-4410 Liestal - Lausenerstrasse 20
Tel. 061-926 90 20 - Fax 061-926 90 21
www.wkl.ch info@wkl.ch



Frühlingsaktion

Jeden **Freitag** und **Samstag**
Herren- CHF 20.–, Damenschchnitt CHF 45.–
plus **gratis** Gipfeli und Kaffee,
Cappuccino oder Latte Macchiato.



Antonio Sahin
Versicherungsberater
Direktwahl 061 927 22 37

Vorsorge und Lebensversicherungen werden immer wichtiger. Als Versicherungsberater der Mobiliar sind wir auch dafür Ihr kompetenter Partner.

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Liestal, Alfred Guggenbühl
Burgstrasse 6, 4410 Liestal
Telefon 061 927 22 22, Fax 061 927 22 30
liestal@mobi.ch, www.mobiliestal.ch



Liestal, morgens um sieben. Ein Zug fährt ein, die Türen öffnen sich. Ein Menschenstrom setzt sich in Bewegung in Richtung Verwaltungsbezirk.

Dorn im Auge

In Liestal aber kommt er an ebenjener Öffentlichkeit kaum vorbei. Weil 13'660 Einwohner nicht alle Welt sind zum einen. Und weil die kantonale Verwaltung mit ihren fünf Direktionen auf 54 Haustüren im ganzen Städtchen verteilt ist, an denen es kaum ein Vorbeikommen gibt. Diese reichen vom modernen Verwaltungstrakt an der Rheinstrasse bis hin zu einer gemieteten Zweizimmer-Altbauwohnung im Zentrum der Altstadt. Neue Stellen wurden geschaffen, den Verwaltungen mangelte es an Platz. So zerstreute sich der Kanton in alle Winde und verteilte sich über das Städtchen wie eine amerikanische Kaffeehauskette über die Welt.

Dass dies der Leiterin des Hochbauamtes, Marie-Theres Caratsch, ein Dorn im Auge ist, mag darum kaum in Verblüffung versetzen. Sie wünscht sich

eine moderne Firma. Eine vor allem, die auch nach aussen aktuell daherkommt und der Kundschaft nicht einen Knüppel zwischen die Beine wirft, sondern ihr den Gang zur Obrigkeit vereinfacht: «Die Verwaltung sollte professioneller wirken, frischer und moderner.»

Vom modernen Verwaltungstrakt an der Rheinstrasse bis zur gemieteten Zweizimmer-Altbauwohnung.

Die Pläne eines neuen Verwaltungsgebäudes auf der Gutsmatte lägen eigentlich bereit. 420 Arbeitsplätze liessen sich hier zusammenfassen, um bares Geld zu sparen. Weil es aber kaum Schwierigeres gäbe, als dem Steuerzahler Ausgaben für die Verwaltung schmackhaft zu machen, tue sich der Kanton schwer mit dem Entscheid.

Mall ohne Dach

Blech an Blech zwischen Pratteln und Liestal: Rheinstrasse. Baustelle links, Baustelle rechts, dazwischen Auto um Auto, Frühstückende darin, Rauchende, Hände Verwerfende. Regelmässig unter ihnen: Michael Bammatter, Jurist und als solcher Generalsekretär der Finanz- und Kirchendirektion. Wenn Plattner die rechte Hand von Bildungsdirektor Urs Wüthrich, dann ist Bammatter die Linke von Finanzchef Adrian Ballmer. Heute sitzen sie gemeinsam zum Mittagessen: Vertrauliches zwischen Frühlingsrollen und Parfümreis.

Beide sind sich einig, dass Liestal der richtige Ort für die Verwaltung des Standes ist. «Wo sonst?», lautet die Frage. Hier fände man, so Plattner zwischen zwei Bissen, was man finden wolle: «Liestal ist wie eine Mall ohne Dach.» «Ein richtiges Wohlfühl-Städtli», ergänzt



Verwaltungsbezirk an bester Lage an der Rhein-
strasse, wenige Schritte vom Bahnhof entfernt.

«Kanton ist Bereicherung für Liestal»

Text: Lucas Huber, Bild: Guido Schärli

Der Kanton nähme der Stadt wichtigen Raum, heisst es von hüben, bringe dafür unzählige Konsumenten und Kunden in die Stadt, heisst es von drüben. Und aus der einstigen Zweckgemeinschaft hat sich ein erspriessliches Miteinander entwickelt.

«Der Kanton beansprucht viel Land, das Liestal in seiner Entwicklung einschränkt», sagt Hans Brodbeck, während 14 Jahren Einwohnerrat Liestals. Vor einem Jahr ist er aus dem Gremium ausgetreten. Früher, erinnert er sich, habe man gescherzt, dass der Kiosk im Krankenhaus das einzige Gewerbe zwischen der Buchhandlung Lüdin und dem Schildareal sei. Trotzdem liegt es Brodbeck mehr als fern, gegen den Kanton zu wettern. «Ich glaube nicht, dass die Anwesenheit des Kantons und der Beamten der Stadt so geschadet haben, wie es immer heisst», betont er.

Einige monieren, die Stadt müsse hohe Steuereinsparnisse in Kauf nehmen, weil der Stand viel zentralen Platz besetzt. «Ich glaube, dass wir durch die Präsenz des Kantons sogar mehr Steuern einnehmen», ist Stadtrat und Bauchef Ruedi Riesen überzeugt: «Der Kanton ist eine Bereicherung für Liestal, und wir kommen sehr gut mit ihm aus, arbeiten viel und eng zusammen.» Er spricht dabei vor

allem die Baudirektion an, bei der er mehr oder weniger «reinspazieren» dürfe, um seine Anliegen zu thematisieren.

Entwicklung verpasst

Die Zusammenarbeit habe sich allerdings erst in den vergangenen Jahren zum Guten gewandelt. Davor, sind sich Brodbeck und Riesen einig, habe die Stadt lange Zeit an der Entwicklung Liestals hin zur Beamtenstadt vorbeipolitisiert. Man hätte beispielsweise nicht zulassen dürfen, dass derart viele Beamten zu Pendlern geworden seien, betont Brodbeck. Anstatt dem stetig abwandernden Gewerbe nachzutruern, hätte man entsprechenden Wohnraum fördern sollen, ist er überzeugt. «Aber die Stadt favorisierte den sozialen Wohnungsbau und nahm sogar Rückzonen vor.»

Wendepunkt zum Guten

«Mit dem gemeinsamen Verkehrskonzept von 2004 kam die Wende», freut sich Riesen. Dieses bilde die Grundlage, um neue Projekte wie Ziegelhof, Manor, Rebgarten erschliessen zu können und dereinst über Wohnbauförderung im Stedtli nachzudenken. Auch bei Test-Quartierplanungen spürt Riesen die Unterstützung des Kantons.

Die vermehrte gegenseitige Befruchtung ist auch Marie-Theres Caratsch aufgefallen. Sie ist Leiterin des Hochbauamtes und als solche Verantwortlich für die 54 Kantonsstandorte in Liestal. Sie könnte sich gar eine Art Think-Tank vorstellen, um das vorhandene Potenzial durch konkrete Massnahmen auszuschöpfen. Dieser Think-Tank könnte auch Überlegungen zur Zukunft der renovierungsbedürftigen Altstadtwohnungen thematisieren. Das ist ein strukturelles Thema, das Wohn- wie Büroraum betrifft. Denn in jenen Altstadtwohnungen befinden sich zahlreiche Verwaltungseinheiten des Kantons.



Kursart	Kurzbeschreibung	Datum	Zeit	Kosten in CHF Mitglied/Nichtmitglied
Jugendkurs "mobil und sicher"	Für 17 - 25-jährige: Umfassende Vorbereitung auf die Autofahrprüfung. Mit Theorieprüfung am Ende der Kurswoche.	4.-8.7.2011	1 wöchiger Kurs in Füllinsdorf	890.00 / 1200.00
		8.-12.8.2011		890.00 / 1200.00
		3.-7.10.2011		890.00 / 1200.00
Check-up 'Autofahren heute'	Für alle, die ihren Fahrstil optimieren möchten. Über 65-jährige erhalten CHF 50.- Reduktion!	Mi, 23.3.2011	09.00 - 11.30	170.00 / 220.00
		Di, 12.4.2011	09.00 - 11.30	170.00 / 220.00
		Fr, 13.5.2011	09.00 - 11.30	170.00 / 220.00
Mofa-Vorbereitungskurs	Praktische und theoretische Vorbereitung auf die Mofaprüfung.	Sa, 9.4.2011	13.30 - 17.00	50.00 / 70.00
		Sa, 3.09.2011	13.30 - 17.00	50.00 / 70.00
Nothilfekurs	Damit Sie bei einem Unfall zuhause, unterwegs oder am Arbeitsplatz nicht tatenlos zuschauen müssen.	25./26.3.2011	19-22 + 9-12 + 13-17	115.00 / 130.00
		15./16.4.2011	19-22 + 9-12 + 13-17	115.00 / 130.00
		27./28.5.2011	19-22 + 9-12 + 13-17	115.00 / 130.00
Theorie Update Weg mit den Unsicherheiten	Spannende Auffrischung Ihres Theoriewissens	Mi, 23.3.2011	17.00 - 21.00	60.00 / 80.00
		Di, 10.5.2011	17.00 - 21.00	60.00 / 80.00
Bikesafe	Ein praktischer Kurs auf der Strasse, bei dem Sie ganz viel profitieren werden.	Mo, 28.3.2011	16.00 - 20.30	190.00 / 240.00
		Mi, 13.4.2011	16.00 - 20.30	190.00 / 240.00

TCS-KURSPROGRAMM

Da ist bestimmt auch der passende Kurs für Sie dabei.

Informationen und Anmeldung:
www.tcsbasel.ch oder Telefon 061 906 66 43



Elektro NAEGELIN AG

Elektrotechnische Unternehmung

Güterstrasse 10 | 4402 Frenkendorf
Fon 061 901 26 26
Fax 061 901 26 66
www.elektro-naegelin.ch

Elektro Naegelin AG bietet von der Planung bis zur Ausführung sämtliche Elektroinstallationen in Neu- und Umbauten sowie Service und Unterhalt.



VIVA CELLO 9.-11. SEPTEMBER 2011

7. INTERNATIONALE MUSIKTAGE LIESTAL
SCHÖPFUNGEN CREATIONS CREAZIONI

IVAN MONIGHETTI KÜNSTLERISCHE LEITUNG

START VORVERKAUF AM 1. APRIL 2011

www.vivacello.ch

HAUPTSPONSOR



Aus Liebe zum Baselbiet



Landrats-
kandidaten

Wahlkreis
Liestal

LISTE
1

FDP
Die Liberalen

Obere Reihe v.l.n.r.: Daniel Schwörer (Liestal), Milo Graf (Liestal), Beat Furrer (Lausen), Dominic Odermatt (Liestal) *Untere Reihe v.l.n.r.:* Dominik Schneeberger (Lausen), Patricia Schönenberger (Liestal), Nicholas J. Arthur (Liestal), Regina Vogt (bisher, Liestal), Peter Schafroth (bisher, Liestal).



Entdeckt beim fröhlichen Gedankenaustausch zum Mittagessen: Generalsekretäre Roland Plattner (l.), Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, und Michael Bammatter, Finanz- und Kirchendirektion.

Bammatter, ehemaliger Staatsanwalt. Es gab Zeiten, da wohnte er in Liestal und arbeitete in Basel. Heute ist es umgekehrt.

Dorfcharakter

Das bestätigt auch Daniel Roth, stellvertretender Leiter des regierungsrätlichen Rechtsdienstes. «Liestal profitiert stark von der Präsenz des Kantons», betont er und spricht damit vor allem das Gewerbe mit seinen Läden und der Gastronomie an. Die Wege von der Verwaltung zur Bevölkerung seien kurz und direkt – und der Ruf des Städtchens schlechter als die Wirklichkeit. Sagt Roth, der seine Mittage zu Hause oder – wie heute – schwitzend im Fitness-Studio verbringt. Das halte den Geist wach, «und um den Regierungsrat braucht man schliesslich einen wachen Geist», schmunzelt er augenzwinkernd, während er gegen das Laufband unter ihm ankämpft.

Nähe zwischen Stadt und Kanton. Hier ist man eins und sich treu. Monica Guarnaccia, als Leiterin Öffentlichkeitsarbeit für das Museum.BL zwar eine, aber keine typische Beamtin, arbeitet am Zeughausplatz. Ihr «Zmorge-Gipfeli» besorgt sie im Milchhüsli, wo man sich kennt. «Dorfcharakter eben», sagt Guarnaccia, seit eineinhalb Jahren beim Kanton und überglücklich in ihrem Job.

«Die Wege von der Verwaltung zur Bevölkerung sind kurz und direkt.»

«Ich fühle mich wohl und arbeite gerne hier. Liestal ist perfekt: herzlich, ein Städtchen halt, das macht es sympathisch.» Sagt Guarnaccia und fügt an, dass die Grösse der Stadt genau richtig sei, für die Bevölkerung, die Kantonsverwaltung und sie selbst.

Bild Seite 17 oben: «Fitness hält den Geist wach», findet Daniel Roth, stellvertretender Leiter des regierungsrätlichen Rechtsdienstes. Wenn nicht im Mem Gesundheitszentrum, ist er mittags zuhause auf dem Seltisberg.

Bild Seite 17 unten: «Vor dreissig Jahren hat hier durchaus noch der Amtsschimmel gewiebert». Felix Sidler, stellvertretender Vorsteher der Steuerverwaltung, hat seine Frau angewiesen, ihn aufmerksam zu machen, sollte er je funktionieren wie ein «Beamter».



*Kantonalbankkreuzung zur Mittagszeit:
Personenströme in Richtung Stedtli.*

Amtsschimmel ausgewiebert

Von den Abmessungen Liestals ist auch Marie-Theres Caratsch erfreut. «Was mir aber fehlt, ist, dass man sich nach Feierabend noch zu einem Glas Prosecco trifft.» Caratsch wohnte und arbeitete früher in Zürich, «mitten im Kuchen», wie sie sagt, «da lief immer was». Der hiesige Staatsbeordnete aber steigt in Bus, Zug oder Auto und verfrachtet sich auf schnellstem Wege heim. Die Bündnerin Caratsch, Rheinstrasse 29, Büro 503, Westsicht auf die untergehende Sonne, wünscht sich für Liestal etwas mehr Selbstbewusstsein. Das Verwaltungsgebäude, das sie gerne bauen würde, täte der Stadt gut, verleihe ihr viel Frische – und vielleicht sogar etwas Grandezza.

Das Städtchen Liestal, da ist man sich einig, bleibt dem Wesen nach aber mehr dörflich als städtisch. Nichts von spiegelnden Fensterfronten, Gehupe in den Strassen und grossspurigem Amtsstubenschimmel. Früher aber habe dieser durchaus gewiebert, vor 30 Jahren, als alles streng hierarchisch war und Felix Sidler, stellvertretender Vorsteher der Steuerverwaltung, beim Kanton seinen Job aufnahm. 170'000 Baselbieter zählt er zu seinen mehr oder weniger freiwilligen Kunden. Heute spricht er von der Steuerverwaltung als Dienstleistungs-, als Produktionsbetrieb, wo jeder Vollgas gäbe und es alles andere als beamtisch zu und her gehe.

Zu viel Aufruhr

Werden nun aber Beamte dem Klischee der Ewigfaulen gerecht? Bevor sie zum Kanton kam, führte Marie-Theres Caratsch ihr eigenes Architekturbüro. «Heute arbeite ich mehr als jemals zuvor», sagt sie. Genau das ist auch der Grund, weshalb sie beim Kanton gekündigt hat: «Ich will mir etwas Zeit nehmen

für private Projekte, die bisher immer hinten anstehen mussten.» Dann schmunzelt sie, als sie von Bewerbern erzählt, die als Grund für ihr Vorsprechen doch tatsächlich angegeben hätten, einen ruhigen Job mit weniger Arbeit zu suchen. Das Klischee lebt also.

Gegen dieses wehrt sich Miriam Schaub, Politologin für den Parlamentsdienst auf der Landeskantlei, mit aller Kraft. Trotzdem versichert sie schmunzelnd, fürs Mittagessen am Törlplatz keinen Wecker gestellt zu haben, um rechtzeitig ihr Büro im Regierungsgebäude zu verlassen. Wenn die Allschwilerin durch den Ort geht, wird sie hier gekannt und dort gekannt und bleibt gelegentlich kaum unerkannt. An einem hektischen Arbeitstag, wenn sie sich nach etwas Ruhe sehnt und ein stilles Plätzchen sucht, kann es anstrengend werden, an jeder Ecke einem bekannten Gesicht zu begegnen. Umgekehrt freue es sie, wenn sie im Laden oder im Restaurant mit «Grüezi, Frau Schaub» angesprochen werde. Das Klischee des typischen Beamten hält sie für mehr als überholt – erzählt aber trotzdem einen Witz:

Fragt der eine Beamte den anderen:
«Du, wollen wir uns nicht ein Aquarium anschaffen?»
Antwortet dieser: «Meinst Du nicht, das wäre zu viel Aufruhr?»

Ähnliches muss sich Korina Degen regelmässig anhören, nicht auf der Strasse, sondern am heimischen Tisch auf dem Lampenberg, wenn die Familie Sprüche klopft. Sie musste sich auch schon rechtfertigen, das allerdings auf der Strasse – von wegen sicherem Job, geregelten Arbeitszeiten und der berüchtigten ruhigen Kugel: «Hier wird voll gearbeitet.» Wahrscheinlich, fügt sie an, stamme ein gewisser Neid noch davon,

Miriam Schaub aus Allschwil, Politologin beim Parlamentsdienst, ist mitunter im Café Mühleisen mit Bekannten anzutreffen. Auf dem Weg durch das Stedtli wird hier und dort gegrüsst.



Mit Elan zur Arbeit: Korina Degen fährt morgens vom Lampenberg nach Liestal, wo sie im Personaldienst der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion tätig ist. Am Familientisch werden Sprüche geklopft.

dass der Staat, historisch gesehen, der erste Arbeitgeber gewesen sei, dessen Angestellte von Sozialleistungen profitierten.

Verzögertes Vorwärtskommen

Monica Guarnaccia sieht einen Grund für die öffentliche Meinung in der Kontrollpraxis des Kantons. Hier werde geprüft und nachgefragt, bis man sich sicher sei – «das verzögert das Vorwärtskommen, wodurch wir langsam wirken.» Dass dies den Staatsangestellten, als solche sich Guarnaccia keineswegs fühlt, zum Erbsenzähler degradiert, ist also falsch und einmal mehr Klischee.

Eins aber zeigt sich in Liestal, der Kantonshauptstadt, die über 13'000 Einwohner zählt und ebenso viele Arbeitsplätze, wovon rund die Hälfte auf die öffentliche Verwaltung fallen: Die Beamten, die rechtlich nicht mehr

existieren, sind beliebt im Kantonshauptort vom Baselbiet – und Beamte ist ja auch nicht gleich Beamte. Der Kanton und also Liestal braucht sie nämlich alle: Marketingplaner, Architekten, Lehrer, Ärzte, Sachbearbeiter, Reinigungskräfte, Politologen, Juristen, Finanzexperten.

Gähnendes Liestal?

Liestal. Garnisonsstadt einst, Beamtenstadt heute. Sind es nicht zuletzt die Beamten – lassen Sie sie uns noch ein letztes Mal als solche betiteln –, die Liestal mitprägen, es mitgestalten, ja die Stadt zu der machen, die sie ist: durchmischt, offen, stoisch in ihrer Gefasstheit, manchmal etwas verhangen, gelegentlich etwas verklärt, stets aber zugänglich?

Zumindest dem Bild Liestals bei Tageslicht drücken sie ihren Stempel auf. Wenn aber der Abend hereinbricht

über Liestal, und die Menschen zurückströmen an den Bahnhof und über die Rheinstrasse, dann zeigt die Stadt ihr anderes Gesicht. Einige – wie Felix Sidler oder Korina Degen – nennen sie Schlafstadt. Denn sobald die Staatsangestellten den Heimweg anträten, leerten sich die Strassen und Gassen, auf dass die Stille durch Liestal gähne. Und so schliesst sich der Kreis der Klischees. Und irgendwo dämmert die Erkenntnis, dass sie hüben wie drüben existieren. Ob sich das jemals ändern wird? ●

Wünscht sich den Kanton als moderne Firma: Kantonsarchitektin Marie-Theres Caratsch. Staatsarchiv (Bild) und Kantonsbibliothek tragen ihre Handschrift.





Beat von Allmen, Betriebsökonom HWV und Anlageexperte AZEK, Leiter Privatkunden und Leiter der Credit Suisse-Geschäftsstelle Liestal

«Wir sind die ideale Mischung zwischen Regional- und Grossbank.»

Beat von Allmen, man sieht Sie immer öfter in der Öffentlichkeit in Liestal. Ist das geplant?

Ja, das ist so. Wir wollen uns als lokale Bank mehr einbringen. Der Grossteil des Teams lebt in der Region um Liestal und hier sind unsere Kunden. Wir werden an Anlässen präsent sein und möchten die Sympathien der Liestalerinnen und Liestaler gewinnen. Der Prix de Charme mit dem Liestaler Detailhandel war erst der Anfang.



«Bei der CS Liestal gehöre ich schon zum Urgestein. Ich schätze den Kundenkontakt und freue mich besonders, wenn ich Liestalerinnen und Liestaler bedienen darf. Im Schalter-Alltag und an unseren regelmässigen Weiterbildungen erlebe ich, wie die Märkte und Bedürfnisse sich verändern.»

Liliane Studer, Beraterin Cash Service

Grossbanken hatten in den letzten Monaten teilweise hohe Personalfluktuationen. Wie war dies bei der Credit Suisse Liestal?

Seit ich 2006 die Leitung der Geschäftsstelle übernommen habe, gab es eine Pensionierung und einen Standortwechsel, mehr nicht. Zum Glück, denn das Team ist gut eingespielt und motiviert, und die Spezialisten arbeiten Hand in Hand. Diese Konstanz hat hier in der Region einen enorm hohen Stellenwert. In der gleichen Zeit sind wir gewachsen und es sind neue Gesichter hinzugekommen.

Was zeichnet die Credit Suisse in Liestal aus?

Wir sind die ideale Mischung von Regional- und Grossbank. Nahe bei den Kunden und mit direktem Zugriff auf die umfangreichen Ressourcen der Grossbank. Wir verfügen über ein ausgedehntes Netzwerk an Spezialisten, individuelle Hypothekarmodelle, über 3500 Anlagefonds weltweit, und so weiter. Als grosser Erfolg erweist sich unser «strukturierter Beratungsprozess». Der Kundenberater erstellt ein Kundenprofil, basierend auf der aktuellen Lebenssituation und auf Zukunftsplänen des Kunden. Basierend darauf entwickelt der Berater zusammen mit dem Kunden eine massgeschneiderte Strategie.

Wie hat sich die Zusammenarbeit zwischen Kundenberater und Kunden in den letzten Jahren verändert?

Das Internet hat die Anlageberatung stark verändert. Immer mehr Kunden erledigen das Geldanlagen vom Wohnzimmer aus. Gerade unter Pensionierten ist dies ein Trend. Die Form der Begleitung von Kunden ist dadurch individueller geworden. Zwischen dem selbstständig agierenden Kunden und jenem, der sich höchstens sporadisch um seine Geldanlagen kümmern möchte, liegt ein grosser Unterschied. Dank einer Vielzahl an Lösungen können wir jeden Kunden bedürfnisgerecht begleiten. Die Beratung ist der Kern aller unserer Aktivitäten.

Die Kundschaft stellt also laufend neue Ansprüche. Wie bleiben Sie auf Draht?

Was vor fünfzehn Jahren der typische Alltag eines Kundenberaters war, ist heute längst überholt (lacht). Hier spielt wieder der Vorteil der Grossbank. Alle Mitarbeitenden im Team bilden sich regelmässig weiter und legen interne Prüfungen ab. So kennt jede und jeder meiner Kolleginnen und Kollegen die Beratungsinstrumente à fond. Damit erreichen wir ein hohes Mass an Individualisierung für unsere Kundschaft.

CREDIT SUISSE

Credit Suisse AG, Rheinstrasse 8, 4410 Liestal
061 925 71 11, www.credit-suisse.com



«Chrütlimedizin! schmunzeln die Einen.
Die Anderen werden gesund davon.
Naturheilkunde hat bei uns viele
Facetten.»

Ursula Studer, Apothekerin

Homöopathie • Anthroposophie • Phytotherapie • Spagyrik • Schüssler Salze

toppharm

Adler Apotheke

TopPharm Adler-Apotheke Studer AG
Rathausstrasse 53, Liestal, 061 927 94 60
info@adler-apotheke.ch
www.adler-apotheke.ch

toppharm

Apotheke Bubendorf

TopPharm Apotheke Bubendorf Studer AG
Coop Center Bubendorf, 061 935 90 00
info@apotheke-bubendorf.ch
www.apotheke-bubendorf.ch

Schminkkurs für Brillenträgerinnen und solche, die es noch werden...

MARIA
GALLAND
PARIS



Donnerstag, 7. April 2011, 18.00 Uhr bei Koppelman Optik, Kasernenstrasse 7, Liestal
CHF 90.00 mit Apéro.

Auskunft und Anmeldung bei Kosmetik Beauty Care Seltisberg, 061 911 03 11 und
Koppelman Optik Liestal, 061 921 91 80.

Anmeldeschluss: 31. März 2011

KOSMETIK
Beauty Care
MARINA PITTARO

DYNOPTIC
PARTNER

KOPPELMANN OPTIK
BRILLEN UND KONTAKTLINSEN



«Manchmal lacht das Publikum an einem anderen Ort»

Dieter Eppe über die Rotstab,
das Cabaret und die Narrenfreiheit.

« Wer etwas auf sich hält, trommelt
in der Rotstab. So hiess es früher.
Die bekannten Liestaler waren bei der
Rotstab-Clique. Der Nachwuchs kam
fast automatisch. Heute müssen wir viel
mehr tun, um Anfänger zu gewinnen.
Man muss daheim üben und auswendig
lernen, das fordert den Jungen etwas ab.
Wir brauchen ein hohes Niveau, um am
Cabaret auftreten zu können, dem Aus-
hängeschild der Rotstab. Aus den Einnah-
men vom Cabaret investieren wir wieder
in den Nachwuchs, und zwar in Profi-
Instruktoren. Diese Investitionen gehören
für mich zu den wichtigsten. Gespart wird
andernorts, wo etwas aus den eigenen
Reihen gestaltet werden kann.

Am Rotstab-Cabaret sind Amateure
und auch Profis beteiligt. Zum Beispiel
die Regie, auch dort ist es wichtig, dass
wir Geld in die Hand nehmen. Neben
den Gagen braucht es jedes Jahr Investi-
tionen für das Bühnenbild und alles
Drumherum. Das Cabaret hat ein Budget
von plus/minus 150'000 Franken. Eine
Fasnacht kostet uns 40'000. Die Caba-
rettisten, die das gesamte Programm
bestreiten, sind versichert. Würde einer
am Montag verunfallen, müssten wir alle
Vorstellungen absagen. Ein solcher
Ausfall würde uns erstattet. Das ist zum
Glück noch nie vorgekommen.

Die Clique gibt es seit 1930, 1933
fand das erste Cabaret statt, im Kino
Uhu. Wo immer wir spielten, im Engel-
saal, später im KV-Saal, wir haben
immer alles selbst aufgebaut. Für mich
ist das ein grosser Wert. Das ist anders
als eine Veranstaltung, bei der mit
Sponsorengeldern Leute engagiert
werden. Wir können voll auf jeden
zählen, der mitmacht, ob Stückli-Schrei-
ber, Techniker, Materialverwalter – jeder
weiss, was er zu tun hat. Viele von uns
arbeiten gratis und die Profis zu redu-
zierten Gagen. Wenn wir auf dem Boden

Dieter Epple (56) ist in Liestal aufgewachsen und lebte immer hier. Er ist Präsident der Rotstab-Clique und des Cabaret Rotstab. Beruflich ist er bei der UBS in Liestal und Basel im Immobiliensektor tätig.

Der Beitrag mit Dieter Epple wurde im Hinblick auf die Januar-Ausgabe vorbereitet, bei der das Geld unser Leitthema war. Wir haben ihn auf diese Ausgabe verschoben, um der Fasnacht mehr Platz einzuräumen. *Die Redaktion.*

bleiben, haben wir die Chance, nochmals so alt zu werden.

Jeder bringt eine Geschichte, die die anderen nicht haben

Wie die Themen ausgewählt werden? Übers Jahr sammeln wir Zeitungsausschnitte und notieren alles, was läuft und was uns zugetragen wird. Im Herbst sitzen die Cabettisten, drei bis vier Texter, die Regie und ich erstmals zusammen. Das ist eine heitere Sache. Jeder bringt mindestens eine Geschichte, die die anderen nicht haben. Über die heiligen Tage wird dann zwäggeschrieben. Der Regisseur Thomas von Arx filtert das Geschriebene, bespricht und überarbeitet. Es gibt einen Leseabend, auch der ist wieder lustig, neue Ideen kommen dazu, wie wollen wir die Bühne gestalten, die Pointen einsetzen, welche Requisiten braucht es, was muss gemalt, eingekauft und geschneidert werden. Gewisse Pointen erkennt man erst, wenn sie gespielt werden. Manchmal lacht das Publikum an einem anderen Ort oder die Pointe kommt nicht so herüber wie gemeint. Hinterher hören wir oft, ihr habt recht, dass ihr das mal auf die Schippe genommen habt. Diese Narrenfreiheit haben wir eben. Manchmal wünsche ich mir, es wäre öfters im Jahr Fasnacht.

Einfach Yschtoh und mittrommeln

Meine Anspannung bleibt so lange, bis der erste Abend abgelaufen ist. Ich bin

jeden Abend dabei, es gibt immer etwas zu entscheiden. Wenn eine Lampe nicht brennt oder ein neuer Effekt eingebaut werden soll, muss es bis am nächsten Abend gelöst sein. Wenn es jemandem im Publikum schlecht geht, fahre ich ihn ins Spital. Dann ist Samstag Abend, ich fahre kurz herunter, die Batterien sind schon leer. Am Fasnachtssonntag freue mich darauf, einfach Yschtoh und mitzutrommeln. Nach dem Chienbäse-Umzug hätte ich Lust, drei Tage zu schlafen. Natürlich bin ich trotzdem unterwegs. Ich schlafe sowieso nicht ein, es drüllt alles noch im Kopf.

Die Rotstab übernimmt viele Aufgaben im Liestaler Kulturleben. Am Banntag pfeifen und trommeln wir in allen vier Rotten. Auch durch das Jahr haben wir Auftritte als Clique, und die Stedtlisingers auch. Wir führen auch den Chienbäse-Umzug an, früher machte das die Stadtmusik. Nach der Fasnacht laden wir die Bewohner der Altersheime zu einem Cabaret-Ausschnitt mit Zvieri ein. Diese Tradition ist für beide Seiten eine Bereicherung.

Es würde nicht schaden, wenn es noch weitere grosse Fasnachtscliquen in Liestal gäbe. Auch dass noch mehr umliegende Cliquen in Liestal gässlen würden. Die Liestaler Cliquen sind am Montag unterwegs, wenn die Schnitzelbänkler durch die Restaurants ziehen. Am Mittwoch Abend läuft viel, da am Nachmittag Kinderumzug ist. Am Abend kommen Cliquen von auswärts dazu. Wir sind bis zum Ändstreich um zwei Uhr unterwegs und machen alle gemeinsam den Abschluss. Die Guggen haben dann ihren Cherussamschtig.

Etwas an die Jungen weitergeben

Meine Zeit als Fasnächtler habe ich von der Kindheit bis heute in guter Kameradschaft erlebt. Mit sieben habe

ich trommeln gelernt bei der Rotstab, das ist heute noch mein Hobby. Jede Station im Verein habe ich innegehabt und wurde immer gut aufgenommen. Was ich in all den Jahren geschenkt bekommen habe, will ich unseren Jungen weitergeben. Meine Kinder Stefanie und Pascal sind auch im Verein. Auch sie haben Freude an der Fasnacht und so kann es nicht das schlechteste sein. Von unserem fast familiären Umfeld in der Clique kann manch einer profitieren und etwas für das Leben mitnehmen.

Nach dem Krampf vor der Fasnacht geniesst man die gemütlichen und humorvollen Stunden. Man freut sich, zusammen ein Bierli zu trinken und draussen Musik zu machen. Der Bumelsonntag mit letztem Gässle rundet das Geschehen im kameradschaftlichen Rahmen ab.

Nächstes Jahr im Juni ist das zentralschweizerische Pfeifer- und Tambourenfest in Liestal. Auch dort sind wir als Rotstab engagiert. Ich vertrete die Rotstab im OK. 

Aufgezeichnet von Beatrice Rieder

Obestreich am Fasnachtsmentig

Mit dem Ziel, den Montag Abend im Stedtli zu beleben, hat sich eine Gruppe aktiver Fasnächtler um Hilda Molnar von den Latärnäschränzer Cliquen und Guggen, die unterwegs sind, besammelt sich um 21.15 Uhr in der Allee, am Fischmarkt oder am Zeughausplatz. Zum lauten «Bumm» begeben sich alle wie ein Bandwurm auf einen Umzug. Um ca. 22.00 Uhr treffen alle beim Rathaus zu einem grossen Konzert und Apéro ein.



Lieschtler Fasnacht 2011

Sonntag, 13. März

13.45 Uhr

Fasnechts-Umzug

Route: Einmarsch beim Sportplatz Gitterli in die Kasernenstrasse- Törl- Rathausstrasse- Rheinstrasse- Schützenstrasse- Freihofgasse- Mühlegasse- Fischmarkt- Wasserturmplatz. Für die Insassen der Altersheime, gehbehinderte und ältere Zuschauer sind vor dem Rathaus Sitzplätze bereitgestellt.

16.15 Uhr

Guggekonzert

in der Allee

18.45 Uhr

Besammlung der Teilnehmer für den Chienbäse-Umzug auf der Burg (Seltisbergerbrücke/Spitzacker)

19.15 Uhr

Chienbäse-Umzug

ab Burg. Route: Burgstrasse, Stedtli, Rebgrasse, Gerbergasse zum unteren Gestadeckplatz (Kreuzung Rosenmund)

- bitte auf den Trottoirs bleiben
- den Anweisungen der Polizei, Feuerwehr und der Zugordner ist Folge zu leisten
- Kinder sind unbedingt zurückzuhalten
- Kinder dürfen entlang der Umzugsroute weder im Kinderwagen noch in einer Tragevorrichtung mitgeführt werden.
- für Schäden und Unfälle kann keine Haftung übernommen werden
- das Abbrennen von Feuerwerkskörpern ist verboten!

Bitte die Schaufensterbeleuchtung und Lichter während des Chienbäse-Umzuges an der Umzugsroute ausschalten!

Das FKL lehnt jede Haftung für allfällige am Chienbäse-Umzug und an den Fasnachtsumzügen entstandene Schäden ab. Bei Schadenfällen sind die betreffenden Verursacher direkt zu behaften.

Bitte an die motorisierten Besucher

Benützen Sie bitte am Sonntagnachmittag und abends die Parkplätze am Stadtrand Liestals. Der Parkplatz Schwieri ist am Sonntag ab 12.00 Uhr zum Abstellen der Fasnachtswagen reserviert.

Montag

14. März

Beginn 18.30 Uhr

Schnitzelbanksinge

Die Gruppen singen in folgenden Restaurants: Engel, Alte Braue, Arena, Bären, Kaserne, Kanonenkugel, Krone, Szenario, Schützenstube, Stadtmühle, Ziegelhof sowie im Goldbrunnen-, Tschamauchen- und Kanonengässler-Keller.

Montag

14. März

Beginn 21.30 Uhr

Obestreich

Fasnachtscliquen, Guggen und Wagengruppen treffen sich um 21.15h entweder in der Allee, auf dem Fischmarkt oder auf dem Zeughausplatz und finden sich nach einem Sternmarsch zum Apéro vor dem Rathaus ein. Schluss ca. 22.15h

Dienstag

15. März

Latärne-Usstellig

bei jedem Wetter in der Rathausstrasse
Von 14.00 bis 21.00 Uhr.

Die Cliquen sowie die Jugend stellen ihre Laternen aus. Die Laternen werden an dieser Ausstellung prämiert. Die Bevölkerung ist zu dieser Ausstellung herzlich eingeladen.

Mittwoch

16. März

Neue Startzeit!
13.45 Uhr

Chinder-Umzug

anschliessend Kinderball im Saal des Hotels Engel
Besammlung in der Allee

Route: Allee- Hintersee- Wasserturmplatz- Fischmarkt Mühlegasse- Freihofgasse- Schützenstrasse- Rheinstrasse Rathausstrasse- Törl- Burgstrasse- Hotel Engel

Kinderball im Saal des Hotels Engel
Entlassung der Kinder

16.30 Uhr

Samstag

19. März

19.15 Uhr

Cheruus im Stedtli

Besammlung des Charivari-Vortrabs vor dem Törl
Beginn Gugge-Parade. Marsch von gegen 30 Guggemusige durchs Stedtli zum Zeughausplatz. Guggenkoncert auf dem **Zeughausplatz und im Engel Saal.**

Fasnachtskomitee  Liestal
www.fasnacht-liestal.ch

Naturspielgruppe Waldstrolche

Infonachmittag

Donnerstag, 5. Mai 2011, 14.00 Uhr bei der Mehrzweckhalle in Seltisberg

Es sind alle herzlich eingeladen, sich die Naturspielgruppe «Waldstrolche» anzuschauen!

www.waldstrolche.org • 061 911 98 57 • Regula Kestner

Bau- und Möbelschreinerei

holinger
küchen^{AG}

seit 1947

Von der modernsten Küche bis zum gemütlichen Badezimmer und dem gesamten Innenausbau stehen Ihre Wünsche, das Handwerk und die Qualität an erster Stelle.

4414 Füllinsdorf
061 / 901 40 39



www.holinger-kuechen.ch



Liste 7 wählen



Benjamin van Vulpen • Andrea Münch
Meret Kaufmann • Hanspeter Zumsteg
Jonas Rosenmund • Erika Eichenberger
Bruno Vogt • Marie-Theres Beeler (bisher)
Vreni Baumgartner



Vanik Kaufmann (l.), Inhaber der Cera-Tech AG Liestal, verlässt sich voll und ganz auf seinen «Personalchef» René Frei.



«Ich halte Unternehmern den Rücken frei.»

René Frei sorgt dafür, dass KMU auch im Personalwesen ein gutes Image pflegen.

Ein Malermeister, ein Zahnarzt, ein Garagist, ein Ingenieur und der Inhaber eines Dentallabors haben etwas gemeinsam: Ihre Wochenenden und Abende sind frei von mühseliger Personaladministration. Sie haben entschieden, ihre Personalrekrutierung, Arbeitsverträge, Zeugnisse, Arbeitsbewilligungen und Betriebsreglemente in die Hände von René Frei zu legen.

«Diese Unternehmer haben eine gute Entscheidung getroffen», sagt dieser. «Es geht um viel mehr als das Delegieren unliebsamer Arbeit. Wir sprechen von einer Qualitätssteigerung für das Unternehmen». Ob der Bewerber einen Monat auf Antwort wartet oder sofort eine

Reaktion erhält, ob die Arbeitsverträge und Abrechnungen korrekt sind, mache etwas mit der Ausstrahlung eines Betriebs. Gute Personalarbeit sei deshalb auch Imagepflege.

Frei, der auch Teilleistungen für Nestlé erbringt, hat eine Vorliebe für KMU-Betriebe und speziell für das Baugewerbe. «Ich habe selber schon die Schaufel geschwungen», erzählt er, «und weiss, was drehen, fräsen und bohren heisst.»

René Frei hält den Chefs den Rücken frei. Er sorgt dafür, dass die Personaldokumente auf dem aktuellsten Stand sind, dass die Administration rechtzeitig und in Top-Qualität erledigt

ist. In Problemfällen, etwa bei einem Diebstahl im Betrieb, berät er die Vorgesetzten rasch und unkompliziert. Gilt es Stellen zu besetzen, erledigt er die Ausschreibung, ladet zu Vorgesprächen ein und legt seinem Kunden drei geeignete Dossiers auf den Tisch. Auch das Umgekehrte kommt vor: Der Unternehmer führt die Selektion durch und holt bei René Frei eine Zweitmeinung ein.

«Auf dem Bau kenne ich mich aus. Ich habe selber schon die Schaufel geschwungen.» René Frei

Was ein Novum in der Branche ist: René Frei bietet seine Leistungen im Abonnement an. Der KMU-Betrieb bezahlt einen monatlichen Betrag. Dafür kann er jederzeit anrufen und Auskünfte und Dienstleistungen abrufen. Bei diesem Paket gibt es «Grössen» von S–XL. Je nach Bedarf übernimmt Frei die Rolle eines externen Personalchefs oder jene eines Ratgebers, der nach Bedarf zugezogen wird. *br*



«Als KMU mit fünfzehn Mitarbeitenden haben wir keine Chance, einen Personalchef einzustellen. René Frei ist für uns ein Riesen-Glücksfall. Er ist extern, jedoch für uns wie ein

Mitarbeiter. Ein Telefon genügt, und schon ist René Frei bei uns, um die aktuellen Bedürfnisse zu besprechen. Jetzt ist die gesamte Personalarbeit richtig organisiert.» Vanik Kaufmann, Inhaber der Cera-Tech AG in Liestal.

Frei HR Support
Unterstützung & Beratung in Personalfragen

Frei HR Support, Hauptstrasse 36
4415 Lausen, 061 913 00 13
rene.frei@frei-hr-support.ch, www.frei-hr-support.ch



Foto: Labor Spess AG

KMU-Gutscheine können bei jedem Geschäft von KMU-Mitgliedern eingelöst werden.

KMU Gutscheine beleben das Einkaufszentrum

Schenken und beschenkt werden. Beides ist schön und jedermann macht es gerne oder lässt es geschehen. Aber was ist unangenehmer, als mit einem Geschenk beschenkt zu werden, welches man schon hat oder welches halt wirklich nicht nach seinem Geschmack ist? Beim Schenken von KMU Gutscheinen bleibt die freie Wahl und man hat garantierten Erfolg.

Kaufen wie mit Bargeld

Die KMU Gutscheine sind in Stückelungen von 10, 20 und 50 Franken erhältlich und können bei folgenden KMU Mitgliedern erworben werden: **Wohnen mit Stil Büchi • Impuls Drogerie zum Rathaus • Manor • Basellandschaftliche Kantonalbank • Migrosbank**. In über achtzig Geschäften von Mitgliedern des Liestaler KMU Einkaufszentrums können die Gutscheine wiederum eingelöst werden. Bei allen Restaurationsbetrieben in Liestal, welche KMU Mitglieder sind, können die Gutscheine ebenfalls in Zahlung gegeben werden. Überall dort, wo der KMU Kleber bei der Eingangstür sichtbar ist, können die KMU Gutscheine eingelöst werden. Auch die gewerblichen Mitglieder lösen

die KMU Gutscheine gerne ein – sprechen Sie Ihre Liestaler Handwerker darauf an.

Im Einkaufszentrum Liestal ist das Angebot riesig. Darum sind die KMU Gutscheine auch ein beliebtes Zahlungsmittel und gern gesehenes Geschenk. Für mehrere hunderttausend Franken sind KMU Gutscheine im Umlauf. Ein nicht zu unterschätzendes Kunden- und Kaufpotential mit einer erheblichen Kaufkraft.

Das ideale Firmengeschenk

Verschiedene kleine und grosse Betriebe in Liestal sind dazu übergegangen, bei Geburtstagen, bei Jubiläen, an Weihnachten oder bei anderen besonderen Gelegenheiten, als Honorierung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter KMU Gutscheine abzugeben. Damit kann erreicht werden, dass dieses Geld wiederum in Liestal ausgegeben wird und damit die Kaufkraft in unserem Einkaufszentrum bleibt. Ein guter Effekt, der am Schluss allen nützt.

Willkommen bei KMU Liestal



LOTTI COMPUTER Informatikdienstleistungen

- Verkauf & Beratung
- Support & Service
- Netzwerke & Server
- Webdesign & Hosting

Kanonengasse 49 4410 Liestal
info@lotticomputer.ch 061 921 44 08

Wasserturmplatz zum Zweiten

Ab März wird wie geplant am Wasserturmplatz die neue Busstation mit Kiosk gebaut. Obwohl die Bauerei rasch vollzogen werden soll, gibt dies für unsere KMU Betriebe am Wasserturmplatz wiederum eine grosse Belastung. Ein Besuch in diesen KMU's lohnt sich trotz Baustelle. Ein hervorragendes Angebot erwartet die Kundinnen und Kunden.

In dieser Rubrik äussern sich die Liestaler Einwohnerratsfraktionen CVP/EVP/GLP, Grüne, SP und FDP zu einem aktuellen Thema.

Kantonale Verwaltung in Liestal

Kantonsverwaltung in Liestal – Bereicherung, Belastung, Wirtschaftsfaktor? Die Liestaler Einwohnerratsfraktionen äussern sich zum Leitthema dieser LiMa-Ausgabe.



Elisabeth Augstburger (l.), EVP,
Doris Lagnaz, EVP,
CVP/EVP/GLP-Fraktion,
Landratskandidatinnen

Eine Bereicherung für die Kantons-Hauptstadt

Die kantonale Verwaltung ist für Liestal bedeutend! Für die Bewohnerinnen und Bewohner ist es optimal, die verschiedenen Dienstleistungen an einem Ort zu haben!

Die Kantonsangestellten sind zudem gern gesehene Kunden in Liestals Läden und Restaurants. Eine gute Anbindung der kantonalen Verwaltung an das Stadtzentrum ist deshalb wichtig. Umgekehrt zahlen die kantonalen Institutionen keine Steuern, belegen eine grosse Bürofläche und belasten dadurch die Infrastruktur von Liestal. Eine angemessene Abgeltung dieser Sonderlasten von Liestal erscheint uns bedenkenswert.



Jürg Holinger,
Fraktion Grüne

Geben und nehmen

Früher hat die Liestaler Lokalpolitik die zum Teil dominante Präsenz der Verwaltung skeptisch bis ablehnend beurteilt. Heute beurteilen sowohl der Stadtrat als auch grosse Teile des Einwohnerrates die Situation etwas differenzierter. Neben den Zentrumslasten sind durchaus auch Nutzen auszumachen.

Da wäre die Kantonsbibliothek zu nennen, welche baulich und vom Angebot her weit über Liestal hinaus strahlt. Bestimmt wird auch das Kantonsmuseum nach der Wiedereröffnung in ähnlicher Weise wahrgenommen werden, insbesondere mit einem autofreien Vorplatz, wie die Liestaler Grünen es wünschen. Unbefriedigend ist die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kanton im Bereich der Radrouten.



Dominic Odermatt,
Vorstand FDP Liestal,
Landratskandidat

Die öffentliche Verwaltung als Wirtschaftsfaktor für Liestal

Es hat ohne Zweifel Vorteile, eine «Beamtenstadt» zu sein. Die Bevölkerung profitiert vom einfachen Zugang zur öffentlichen Verwaltung, die mit der Hälfte der Arbeitsplätze der wichtigste Wirtschaftsfaktor für Liestal ist. Dieser Vorteil ist aber gleichzeitig auch ein Nachteil. Denn als Wirtschaftszweig bietet die Verwaltung im Vergleich zum Privatsektor zwar viel Stabilität, ist aber naturgemäss weniger dynamisch und innovativ. Eine einseitige Abhängigkeit von der Verwaltung kann darum gefährlich sein. Wir sollten uns auf gute Rahmenbedingungen für die KMUs konzentrieren und die Wettbewerbsfähigkeit des Gewerbe- und Industriestandortes Liestal stärken.



Hanspeter Stoll-Nardin,
SP-Fraktion,
Landratskandidat

Liestal ist die attraktivste Stadt in Baselland

Bei 13'500 Einwohner/Innen hat Liestal rund 7000 Arbeitsplätze in den kantonalen und städtischen Verwaltungen. Davon profitieren vor allem die rund 45 Betriebe im Gastgewerbe, aber auch die verschiedenen KMU-Läden im «Stedtli». Wer hat nicht Freude, wenn am Mittag das «Stedtli» von Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltungen besucht wird. Der Nachteil dieser vielen Institutionen liegt im Bereich der Steuererhebung. Kantonale Gebäude sind von jeglicher Steuer juristischer Personen befreit, was die Finanzen der Stadt erheblich belastet. Trotzdem ist Liestal im Städteranking (Bilanz 2010) die attraktivste Stadt in Baselland. Die SP Liestal wird sich auch in Zukunft für ein attraktives «Stedtli» als Einkaufszentrum und als Wohnort einsetzen.



Ist der «Farbraum» noch da, wenn alle Lichter gelöscht sind? Franz Kaufmann ist Liestaler Stadtführer und Stiftungsratspräsident des Dichter- und Stadtmuseums.

Im Bild sein.

Meine intensive Beziehung zum Lebensraum Liestal ist nicht nur durch alte Bilder und Häuser (deren Verschwinden mich schmerzt) geprägt, auch sogenannte zeitgenössische Werke haben es mir angetan. So etwa der «Farbraum» von Renée Levi im neuen Rathausteil. Ich hirne viel daran herum, was es mit diesem Werk auf sich hat und wie sich meine Faszination erklären liesse.

Im alten Rathausteil stehe ich vor dem monumentalen Wandbild von Otto Plattner und betrachte es wie von aussen, und eigentlich ist es dort eher das stimmungsvolle Plätschern des Brunnens, das mich berührt. Bei der Installation von Renée Levi hingegen bin ich wie im Bild drin – bin ein Teil davon. Ja, der Farbraum entsteht eigentlich erst durch meine Wahrnehmung. Die Empfindung von blau–rot, kalt–warm, hart–weich entsteht erst in meinem Kopf.

Ich habe mich schon gefragt, ob der Farbraum auch dort ist, wenn es Nacht ist, wenn das Licht gelöscht ist und alle auf der Stadtverwaltung Tätigen das Haus verlassen haben. Ich glaube, dann ist er nicht dort. Denn die Installation braucht das Licht und sie braucht uns. Das ist das Raffinierte daran: der Farbraum entsteht durch unser Dazutun, durch unsere Wahrnehmung.

Böse Zungen haben schon behauptet, die rote Plättliwand sei typisch für Liestal: «schräg und kleinkariert»! Das ist ein unbeholfener Versuch, diese Arbeit zu erklären. Da ist doch mehr dran! Was da wirkt, ist die Magie von Farbe und Licht – schauen Sie es sich selbst an.

Von der Stahltreppe habe ich noch gar nichts gesagt. Liestal ist ja auch die Stadt mit den schönsten Treppen: die Törli-Treppe, die Aussichtsturm-Treppe, die Staatsarchiv-Treppe – mehr davon ein ander Mal!



Haare, Make-up, Kleider, Stilberatung, Wellness: Carmen Siniscalco bietet Frauen einen gekonnten Rundum-Service. Das Salon-Design passt perfekt.

Rundum stilvoll: C. Marilyn hair-stylist in Lausen

Erstaunlich, wieviel Stil sich hinter der unscheinbaren Fassade verbirgt. Unmittelbar neben der Ruedi Rüssel-Tankstelle an der Hauptstrasse Lausen hat Carmen Siniscalco ihre Wohlfühloase C. Marilyn Hair stylist eingerichtet.

Die Hair Stylistin bezeichnet sich als feinfühligste Zuhörere. «Mir ist wichtig, dass die Frau zuhause gut zurecht kommt mit ihrer Frisur», sagt sie. Der gute Schnitt sei das eine, und er solle auch nach einem Monat noch erkennbar sein. Darum hören **Carmen Siniscalco** und ihre Mitarbeiterin **Michelle Lipski** genau zu, was ihre Kundinnen sich wünschen und wieviel Haar-Styling in ihrem Alltag Platz hat.

Ihre zweite Stärke ist der Umgang mit Farben. «Wir sind bekannt dafür, zart abgestimmte Farbschattierungen ins Haar zu zaubern», erzählt Carmen. Satte Farben zu färben sei einfach. Feinst nuancierte Mèche-Effekte zu erzielen, welche sich auch dem Hautton anpassen, sei ein besonderes Geheimnis. «Ich betrachte die Haare wie einen Baum», erzählt sie weiter. «Das Licht spielt mit den verschiedenen Naturtönen.» Dafür nutzt sie Farben auf der Basis von Öl, Pflanzen und Joghurt, wie auch die klassischen Färbemittel.

Alle sechs Wochen fährt das Team zur Weiterbildung nach Mailand und bringt die

neuesten Schnitt- und Farbtechniken mit. Aus der italienischen Mode-Metropole stammen auch die Kleider, die im Salon angeboten werden. Gerade ist die Frühjahrskollektion eingetroffen. Haarstyling, Make-up, Stilberatung, Modeeinkauf – sogar Körperbehandlungen zur Hautstraffung darf frau sich gönnen.



C. Marilyn hair-stylist
Carmen Siniscalco und Michelle Lipski
Hauptstrasse 128, 4415 Lausen, 061 921 13 36
www.cmarilyn.ch

Verantwortung



Willi Näf, Geistschreiber,
Bubendorf
wnaef@geistschreiber.com

«Du Papi. Das neue Müesli, das du gekauft hast – wenn mir das nicht schmeckt, dann bist du verantwortlich!»

Ich hab drei Frauen daheim. Eine ist meine. Schon seit der Hochzeit. Die andern

beiden haben wir uns gemeinsam zugelegt, anlässlich zweier Geburten. Wobei meine Frau die Geburten eigentlich allein organisiert hat. Natürlich war ich trotzdem dabei, in der wichtigen Funktion eines Anwesenden. So hat die Natur es vorgesehen:

Mütter organisieren Geburtstage und Väter sind anwesend, bestenfalls.

Es kommt noch dicker: Meine Frau arbeitet daneben noch hundert Prozent. Ich habe Pommes frites gelernt, meine Frau aber Spritze und Chef: Sie ist Abteilungsleiterin im Spital, und sie ist extrem gern und gut in ihrem Beruf. Dabei ist sie allerdings bloss für eine Herde Pflegefachfrauen und Heerscharen von Patienten verantwortlich. Ich hingegen, daheim, bin verantwortlich für Pommes frites und, noch schlimmer: Für das Müesli. Wenn sich dann jeweils nach einem Einkauf meine Jüngste vor mich hinpflanzt, herablassend zu mir herauf blickt und mir ihre gesamte Stirn entgegenrunzelt, dann schwant mir,

dass die wirklich schwere Verantwortung wohl auf immer und ewig dem Manne aufgebürdet werden wird. Und wenn nicht von der Mutter Natur, dann von einer ihrer liebevollsten Töchter.

Willi Näf

Der Heimwehappenzeller beendete 1988 seine Kochlehre und lebt seit 1989 vom Schreiben. Seit vielen Jahren hat er als «Freischaffender» (www.geistschreiber.com) ständig Töchter und Abgabetermine im Genick. Er schreibt für Firmen, Magazine, Radio und TV, unter anderem seit zehn Jahren die Satire «Zweierlei» auf DRS1. In den ersten eineinhalb Jahren von Giacobbo/Müller gehörte er dem Inputter-Zirkel an. Als Buchlektor betreute Willi Näf unter anderem das frisch erschienene «Himmel und Strassenstaub» von Christian und Christine Schneider (Brunnen-Verlag Giessen, 2011)

KOLUMNE



«Gemeinsames Bad mit Schmauserei und Musik», Holzschnitt von E. Schlitzoc, 1519. Aus dem Buch «Badefreuden im Alten Basel» von Eugen A. Meier, EAM-Verlag, 1982

Baselbieter sind Wasserratten und -nixen

Text: Andrea Mašek; Bilder: Guido Schärli

Baden hat im Baselbiet Tradition. Davon zeugen nicht nur die heutigen, sondern auch die längst vergangenen Bäder. Das Gesellige war und ist dabei immer wichtig.



Wellness-Oase zu jeder Jahres- und Tageszeit: Aussenbecken des Liestaler Hallenbades.

Es ist um die Null Grad. Vom Becken steigt Dampf auf. Die Pflanzen drumherum wiegen sich sanft im Wind.

Drei ältere Personen aalen sich auf den Massagedüsen. Zwei Badende lassen sich via-à-vis vom dicken Wasserstrahl den Nacken und die Schultern massieren. Sie plaudern miteinander. Im Strömungskanal treiben Jugendliche. Zwei Familien mit Kleinkindern warten darauf, dass das Wasser im Zentrum zu sprudeln beginnt.

Dies ist ein ganz normaler Nachmittag im Liestaler Hallenbad. Ein Besuch des Aussenbeckens gehört einfach dazu. In dieser Wellness-Oase lässt es sich wunderbar entspannen. Paddelt man ins Hallenbad hinein, ist die Stimmung gleich lebhafter. Vom Baby- über das

Kleinkinder- und Schwimmer- bis zum Sprungbecken sind alle Angebote gut genutzt, natürlich auch die beiden

Jährlich 250'000 Besucherinnen und Besucher aus über 80 Gemeinden.

Rutschbahnen. Wobei sich die Kinder auf eine neue, längere freuen dürfen. Eingeweiht wird sie am 26. März, wie Leiterin Ines Camprubi verrät.

Im Jahr zählt der Sport- und Freizeitpark Gitterli jährlich rund 250'000 Besucherinnen und Besucher aus über 80 Gemeinden. Viele von ihnen halten dem Bad seit Jahrzehnten die Treue – und haben 1971 am Erpfest für den Hallen-

badbau gespendet. Seither hat sich viel getan. Das Bad wurde stetig modernisiert, und am 1. Mai öffnet das komplett sanierte Gartenbad seine Tore. Laut Camprubi wird es mit einem unterteilten Schwimmbecken, neuer Beckenverkleidung und Wassertechnik, neuer Breitrutsche und einem Spielbach viel attraktiver und grüner.

Aufgusszeremonien geniessen

In allen Farben leuchten die Rutschen im aquabasilea. Sie sind das beliebteste Angebot der grössten Wasserwelt der Schweiz. Nach Pratteln kommen auch Leute aus Bern, Zürich oder dem Elsass. «In den Ferien und an den Wochenenden schrammen wir mit mehr als 3000 Gästen pro Tag bereits an der Kapazitätsgren-

daniel-baumgartnerag.ch

GARTENPFLEGE
BAUMPFLEGE
DACHBEGRÜNUNG
GARTENGESTALTUNG
KÜBELPFLANZENÜBERWINTERUNG



GARTENGESTALTUNG
HINTERMATTSTRASSE 11
CH-4417 ZIEFEN



F 061 931 14 70 T 061 931 15 90 M 079 645 13 38 baumgartnerag@magnet.ch

Wir wählen in den Landrat!

Stefan Saladin-Bochin

Weil er sich für Sport und Kultur engagiert

Alex Strebel
Fredri Griner
Ueli Gisi
Daniel Joos



Giuseppe Puglisi
Regina Schaffner
Conny Schenk
Thomas u. Susanne Schweizer
Jeannette Steinle
Max K. Schaub
Markus Wiesner
Tibor Somlo
Dieter Schneider
Astrid u. Daniel Fischer
Emil Imhof
Nicole u. Roberto Grimm
Goran Abt
Andi Falkner
Monika Fahrni
Evi u. Hans-Peter Eppler



SVP Liste 3
Wieder in die Regierung Jörg Krähenbühl



Battista Nucerito
Vorsorgeberater
Tel. 061 927 95 36
battista.nucerito@swisslife.ch
Gebiet: Liestal / Füllinsdorf



Recep Özdemir
Vorsorgeberater
Tel. 061 927 95 38
recep.ozdemir@swisslife.ch
Gebiet: Bubendorf, Frenkendorf, Seltisberg,
Büren, Nuglar, St. Pantaleon

Unsere Dienstleistungen

- Vorsorge- und Versicherungsberatung
- Pensionsplanung
- Vermögensauf- und ausbau
- Hypotheken
- Steuerplanung
- Finanzplanung

Swiss Life

Generalagentur Liestal
Wasserturmplatz 8, 4410 Liestal
ga.liestal@swisslife.ch,
www.swisslife.ch/liestal



SwissLife
So tangt Zukunft an.



Familienbad Gitterlibad: Vom Baby bis zum Sportschwimmer finden alle ein Angebot. Die neue Rutsche wird sehnsüchtig erwartet.

ze», sagt Projektleiter Andreas Schauer.

Es wird aber auch Entspannung gesucht. Dafür bietet sich das Vitalbad an mit seinen 33 Grad warmen Innen- und Aussenbecken, mit Strömungskanal, Bergbach, Grotte sowie Nackenduschen und Massagedüsen. Den gesundheitsbewussten Gästen steht zudem ein grosszügiger Saunabereich offen.

«Beliebt sind die Aufgusszeremonien wie der an eine russische Banja erinnernde Wernik-Aufguss mit Birkenquasten oder die Honig- und Salzaufgüsse», berichtet Schauer.

Schröpfen und bechern

Dass im Baselbiet um der Gesundheit willen gebadet wird, hat Tradition. Heil-Bäder gab es einige, wovon oft

nur die Restaurationsbetriebe übriggeblieben sind: Beispiele sind das Bad Schauenburg, Bad Bubendorf oder Bad Eptingen.

Bis zum Ersten Weltkrieg war Eptingen einer der bedeutendsten Badeorte im Kanton.

Bis zum Ersten Weltkrieg war Eptingen dank seines mineralischen Wassers, dem heilende Wirkung zugeschrieben wurde, einer der bedeutendsten Badeorte im Kanton. Das Bad «Ruch-Eptingen», heute als Hotel Bad Eptingen bekannt, wurde um 1700 erbaut. Beliebt war es beim wohlhabenden Mittelstand aus Basel und dem

Elsass. Heute zeugt nur noch der Name von der Vergangenheit, wie Geschäftsleiter Stefano Spata erklärt – und natürlich das Eptinger-Mineralwasser.

Auch das Liestaler Hotel Restaurant Bad Schauenburg blickt auf eine lange Badezeit zurück. 1644 richtete Hans Jakob Keller, Ratsherr und Stadtschreiber von Liestal, im ehemaligen Landgut ein Bad ein. Das Wasser bezog er aus einer Quelle mit salpetriger Kalkerde. Dieses soll besonders gut gegen Fieber gewirkt haben.

1691 entstand auf dem benachbarten Hofgut Neu-Schauenburg ebenfalls ein Badebetrieb. Er schien nie zu einer Konkurrenz geworden zu sein und machte nach rund 100 Jahren wieder zu. Im 18. Jahrhundert verkam auch das Bad



*Solbad Schauenburg
(Bosler Jura) Schwimmbad*



Schauenburg. Mitte des 19. Jahrhunderts baute es Benedikt Flury dann zu einem Sol- und Mineralbad aus und von da an herrschte reger Bade- und Kurbetrieb, allerdings nach bestimmten Regeln (siehe Box S. 43). Der Geselligkeit wegen zog es viele Menschen aus dem sittenstrengen Basel an. Aber auch Bauern aus dem Schwarzbubenland liessen sich schröpfen – und ersetzten das abgezapfte Blut durch die gleiche Menge roten Maispracher, besagen Quellen.

Zwischen 1930 und 1958 war an der heutigen Stelle des Weihers beim Bad Schauenburg ein Schwimmbad von dreihundert Quadratmetern angelegt. Dort fanden auch Gondelschifffahrten statt.

Zwischen 1900 und dem Zweiten Weltkrieg erlebte das Bad seinen Höhepunkt, dank Umbauten und Erweiterungen wie eine Gartenanlage mit

Bauern aus dem Schwarzbubenland ersetzten das abgezapfte Blut durch roten Maispracher.

Weiher. 1930 liess Rudolf Flury an Stelle des Weihers ein 300m² grosses Schwimmbad anlegen – eine Sensation zu jener Zeit. 1958 wurde der Badebetrieb eingestellt, aus dem Schwimmbad wurde wieder ein Weiher.

Dieser ist noch vorhanden – er wurde soeben neu angelegt –, genau wie die hauseigene Quelle unter der Fluh. Das

Wasser wird gefasst und in einer neuen, der modernsten Anlage der Schweiz aufbereitet. Es handelt sich laut Hotelier Alfred Häring um ein Pilotprojekt. «Die Wasserqualität ist Spitze, wir könnten es als Mineralwasser verkaufen», so Häring. Benutzt wird es aber momentan «nur» zum Duschen, Baden und Kochen.

Schon den Römern bekannt

Die Quelle des Bad Bubendorf sprudelt ebenfalls fröhlich. Sie wurde letztes Jahr im Rahmen eines Umbaus in der Weingrotte – der einstigen Badegrotte – neu inszeniert, wie Hotelière Eveline Tischhauser erzählt. «Es ist nach wie vor mineralhaltiges Wasser, das haben wir abklären lassen», so Tischhauser. Eine Schnitzerei führt den Gästen zudem

Das einzige Bad des Jahres



80 sogenannte Kuranten beherbergte das Bad Eptingen. Ihnen standen 60 Wohnzimmer, 30 Badewannen und eine Dusche zur Verfügung.

Die Tagespension – inklusive eine Flasche Wein – kostete um 1880 drei und vier Franken. Als etwas Besonderes wurde damals auch Kuh- und Ziegenmilch offeriert, sowohl in Eptingen wie im Bad Schauenburg. Letzteres warb mit 22 Zimmern, 50 Betten, vier Badezimmern mit acht Wannen und den nötigen Douchen-Einrichtungen – und mit seiner staubfreien Luft.

Dafür zog das Bad Eptingen ruhesuchende Gäste an. Im Gegensatz zu anderen Bädern gab es in Eptingen weder Musik noch Tanz, weil diese Kinder und Gesinde zu liederlichem Leben verführt hätten. Dafür ergötzte man sich an den Steinadlern, die Hühner, kleine Hunde und Lämmer töteten.

Jeweils am 25. Juli, am Namenstag des Jakob, trafen sich im Bad Personen von nah und fern mit dem Namen Jakob. Für manchen Jakob war das Bad im Bad dann das einzige im Verlauf eines ganzen Jahres.



Kurhotel Bad Ramsach, 4448 Läuelfingen, 062 285 15 15
www.bad-ramsach.ch

Seit über 500 Jahren fliesst aus unserer Hausquelle das hochwertige Calcium-Sulfat-Mineralheilwasser, anerkannt als Schweizer Heilbad

GUTSCHEIN

Wellnesseintritt
zum halben Preis

WERT
Fr. 14.00

Mineralheilbad
Sauna/Dampfbad
Fitnessarena

Gültig bis 31.12.2011

Tai Chi Chuan – Anfängerkurs in Liestal nach dem alten authentischen Yang Stil

Beginn: Dienstag den 29. März 2011
Zeit: 20:15 – 21:15
Ort: Aikidoschule Liestal
Adresse: Schwierweg 8, 4410 Liestal
5 Min. vom Bahnhof SBB

Kosten: Fr. 320.- für 13 Lektionen
Kursleitung: Wolfgang Diggelmann
Lehrberechtigter der ITCCA
Burgmattstrasse 17
4437 Waldenburg
Tel. 079 560 78 59
baselland@taichi-itcca.ch
Weitere Infos: www.taichi-baselland.ch



Erfolgreich Abnehmen



Institut für Gesundheit und Wohlbefinden

Gratis-Kennenlernstunde
Rufen Sie noch heute an:

061 902 02 20

Vitalive GmbH
Burgstr. 20, 4410 Liestal
www.vitalive.ch

Wie Urs Schneider, der
20 kg abgenommen hat



Küchen
Einbauschränke
Fenster
Badezimmermöbel
Innenausbau
Türen aller Art

Joe
küchen

4417 Ziefen • ☎ 061 941 14 91
www.joekuechen.ch

SERVI-TEC

"Unser Service macht den Unterschied"

Ihre erste Adresse für Haushaltapparate

www.servi-tec.ch

klick mich

Wolfgasse 4 | 4415 Lausen | Tel. 061 923 91 21 | info@servi-tec.ch

WILLY GYSIN AG

Für Sie auf Draht | rufen Sie uns an!

- **Elektroinstallationen** Industriestrasse 15-17
- **Telekommunikation und EDV-Netzwerke** CH-4410 Liestal
- **Photovoltaikanlagen** Tel. +41 61 927 91 91
- Fax +41 61 927 91 99
- info@gysin-elektro.ch
- www.gysin-elektro.ch



einstige Badeszenen vor Augen. 1641 wurde die Quelle erstmals urkundlich erwähnt. Offenbar glaubten vor allem die unteren Klassen an deren heilende Wirkung. Erst 1742 aber errichtete Hans Jakob Rudin eine hölzerne Badehütte. Im gleichen Jahr noch ging das Bad an Antonia Katharina Heuslerin über, die es ausbaute und eine Ausschankbewilligung erwarb. Der Betrieb lief gut. Über die Jahre wechselte er mehrmals die Besitzer und wurde stetig vergrößert. 1837 kamen Solbäder dazu. Einige Jahrzehnte danach wurde der Badebetrieb jedoch aufgegeben. Die Quelle beim Bad Bubendorf war offenbar schon den Römern bekannt. Sie glaubten, das Wasser heile Gicht. Bäder waren damals gang und gäbe und Zentren des gesellschaftlichen Lebens. In Augusta Raurica ist eine Badeanlage freigelegt. Wie legendär die Badekultur der Römer war, zeigt die Ausstellung «Wellness – römisch» ab dem 14. April.

Heilende Weltreise

Wer eine Wellness-Weltreise machen möchte, kann dies in der Wellness-Welt sole uno in Rheinfelden tun. Nordische Kontraste erleben die Gäste im Feuer- und Eisbad. Dann geht es von der finnischen und sibirischen Saunakultur

Das Bad Ramsach bei Läuelfingen ist das einzige noch existierende Heilbad im Kanton: Prächtige Aussichtslage, hochwertiges Calcium-Sulfat-Mineralwasser zum Trinken und Heilbaden.

Die Quelle im Bad Bubendorf sprudelt im Weinkeller, der einstigen Badegrotte. Eine Schnitzerei zeigt alte Badeszenen.

Im Aqua Basilea Pratteln kommen auch Gäste aus dem Mittelland und dem Elsass zum Baden und Wellnesen.



Stoffe... 100% Natur



Dauerhafte Haarentfernung

**Nie mehr
rasieren, zupfen oder
wachsen!**

Der Wunsch vieler Frauen, störende Haare im Kinn- und Oberlippenbereich, in den Achselhöhlen, in der Bikini-Zone und an den Beinen loszuwerden, kann jetzt erfüllt werden.

Physo-m PCL (**kein Laser!**) bietet schonende, schnelle und preiswerte Behandlung für Ihr gepflegtes und schönes Aussehen.

Der sanfte Weg zur dauerhaften Haarentfernung und Pigment-Korrektur.

Premium

heidi glaser kosmetik liestal

Wasserturmplatz 2 • 4410 Liestal
061 923 30 38 (Di-Fr)

www.glaser-kosmetik.ch



Demnächst Lehrabschlussprüfung:

Wir drücken allen jungen Profi-Umweltschützern

im Heizungs-, Lüftungs-, Klima-, Sanitär- und Spenglergewerbe

die Daumen!

Jetzt freie Toplehrstellen!



100% SKATER.
100% GEBÄUDETECHNIKER.
200% ICH.

www.toplehrstellen.ch



www.suissetec-nws.ch

Prompt. Kompetent.
Zuverlässig.

ROSENMUND

Sanitär | Heizung | Lüftung | Kälte

Basel 061 690 48 48 | Liestal 061 921 46 46 | rosenmund.ch



24 Std. Pikett
061 921 46 46



Schwerelos wie im Toten Meer: Intensiv-Solebecken im sole uno Rheinfelden.

zum Badeplausch ans Mittelmeer mit Zwischenstopp im orientalischen Hamam. Im Intensiv-Solebecken fühlt man sich so schwerelos wie im Toten

Meer. Und nach dem Tropenregen geht es retour zu den Alpen-Wasserfällen.

Ein Heilbad im Kanton existiert noch, das Bad Ramsach. Seit über

fünfhundert Jahren fließt dort aus der Hausquelle hochwertiges Calcium-Sulfat-Mineralwasser. Es tut nicht nur gut, das Wasser zu trinken, das Bad im 34 Grad warmen Mineralheilbad hilft der Regeneration. Geschwitzt wird in der Sauna wie im Dampfbad. Das Haus steht unter ärztlicher Leitung und ist von den Krankenkassen als Heilbad anerkannt. Es bietet Kuranwendungen, Massagen, Physiotherapie. Heilgymnastik, Lymphdrainage oder Behandlungen in chinesischer Medizin. Ins Bad Ramsach führt die von Baselland-Tourismus angebotene Tour «Wandern ohne Gepäck auf den Spuren der alten Jura-Bäder». ●

Baad und Aufführungs-Regeln des Gesund- und Heil-Baads Schauenburg.

Von 8 bis 9 Uhr gehet man in das Baad.

Von 9 bis 10 Uhr ist zum Ausdünsten und Anziehung säuberlicher Kleider bestimmt.

Die so nicht in das Baad gehen, sollen sich während diesen zwo Stunden still, ehrbar und bescheiden aufführen und mit etwas Nützlichem sich beschäftigen.

10 bis 12 Uhr ist zum Spazieren bey schönem Wetter um beym Regen zum Spielen, conversieren oder andern unschuldigen Belustigungen gewidmet.

12 bis 1 Uhr zum Mittag-Essen, doch sollte es auf eine Viertelstund mehr oder weniger nicht ankommen.

1 bis 2 Uhr, zum Caffée, wer aber keines nicht trinket, mag sich indessen mit etwas anders erquicken, doch ist in dieser Stund der Chocolate gänzlich verboten.

2 bis 3 Uhr, allgemeine Conversation.

2 bis 4 Uhr in das Baad.

4 bis 5 Uhr in das Bett und nach Belieben zu gebrauchen.

5 bis 8 Uhr zu einem Spaziergang vor die ganze Gesellschaft, wann aber wider alles Erwarten ein Regen einfiel, so könnte aus Desperation gespielt werden.

...

NB: Was die Strafe dieser Ordnung anbelangt, so könnte der Uebertreter derselben am Geldt, das Frauenzimmer aber am Leib abgestraft werden, welches billichermassen der Ehren-Compagnie zur Decision überlassen wird. Desgleichen wann ein Mann seiner Frauen, oder eine Frau ihrem Mann, innert ersten 8 Tagen keinen Besuch abstatet, sollte jeder Party frey stehen, sich anderwärts Rath zu beschaffen.

Also gegeben und vor der ganzen Ehren-Gesellschaft genehmigt den 17. Neumonath 1762 und erneuert den 13. August 1764.

SCHWIMM! mit dem Sportmuseum

Das Schwimmen und Baden verfügt über eine äusserst spannende Kulturgeschichte. Eine Ausstellung darüber soll jedoch nicht im langsamen Trott von Museumsvitrine zu Museumsvitrine erfolgen. Fand das Sportmuseum in Basel und entwickelte eine Unterwasserausstellung. SCHWIMM! wird gleichzeitig im Liestaler Gitterlibad und im Basler Gartenbad Eglise gezeigt. SCHWIMM! schreit danach, «erschwommen» und «ertaucht» zu werden, hautnah und aktiv statt trocken und theoretisch. Mit zum Konzept gehören «Schwimmkultur-Trainings» für Schulklassen, die als Unterrichtsmodule beim Sportmuseum heruntergeladen werden können.

Zu erleben während der ganzen Sommersaison vom 30. April bis 15. September im Gitterlibad im neuen Aussenbecken und auf dem gesamten Areal. www.sportmuseum.ch



LISTE 5

Luca Canonica

Jacqueline Cappelletti

Stefan Fraefel

Peter Furrer

Heinrich Joray-Jeger

Matthias Oetterli

Pia Steinger

Claudio Wyss-Strahm
bisher

In Zukunft – CVP.

www.cvp-bl.ch

Am 27. März 2011:
Für den Wahlkreis Liestal in den Landrat.



Wir bauen fürs Leben.

Gnemmi Gern.

eine Marke der Implemia Bau AG

Industriestrasse 7 Tel. 061 906 96 00
4410 Liestal www.gnemmi.ch

Ihr Partner für
Swisscom TV



Rosenstrasse 22
4410 Liestal
Tel. 061 921 17 65
www.mobilcomliestal.ch



bagno roma

planen gestalten ausführen

- Bäder-Sanierung
- Wellnessräume
- Bauberatung & Architektur
- Koordination aller Handwerker
- Unterhalt & Service
- Wohnen im Alter

www.bagnoroma.ch

Showroom:
Di-Fr 9.00-11.30 / 14.00-17.00 Uhr
Sa 9.15-12.15 Uhr



Scheidegger Haustechnik AG · Rosenstrasse 19 · CH-4410 Liestal · Telefon +41 61 901 23 03

«Oft blicken wir direkt in die untere Wohnung hinein.» René Glatt kennt sich aus mit alten Holzkonstruktionen – und mit neuen.



«Wir kennen die Tücken der Altbauten»

Der Boden-Spezialist Glatt&Vettiger hat ein Spezialgebiet: Schallisolation.

«Hotel Drei König, Kantonsmuseum, Staatsarchiv, Futuro, Bad Bubendorf –», sie kommen in einem Atemzug, wenn René Glatt seine Referenzen aufzählt. Er reicht nach: «In erster Linie sind wir jedoch im Privatbereich tätig.»

Im Privatbereich kennt Glatt&Vettiger besonders die Nischen, Winkel und Holzkonstruktionen der Altstädte von Liestal und Basel. Dort, wo die Diskussion in der Nachbarwohnung mitverfolgt werden kann und die Blockflöten-schülerin das ganze Haus unterhält. «Wenn wir in solchen Wohnzimmern die Lamperie entfernen – das ist die Wandverkleidung entlang des Bodens – blicken wir oft direkt in die untere Wohnung hinein», lacht René Glatt. Die früheren Dielen seien eben direkt auf die Deckenbalken genagelt worden. «Der Boden im ersten Stock des Kantonsmuseums klang wie ein Geigenkasten, wenn man darüberschritt.»

Neues Wohngefühl

Eine Schallisolation à la Glatt&Vettiger ist gründlich und wirksam. Da werden alte Schläcken entfernt, alles nach hoher Kunst abgedichtet und isoliert, eine frische Unterbodenkonstruktion eingebaut und ein neuer Parkettboden – wenn nicht der aufgefrischte alte – verlegt. Der markante Unterschied zu vorher ist von Akustikern mit deutlichen Zahlen belegt. Und, weit wichtiger, die Bewohnerinnen und Bewohnern loben ihn in den höchsten Tönen. Als sei man umgezogen in das Haus seiner Träume, heisst es; die neue Privatsphäre schaffe ein erholsames Wohlgefühl. Eine weniger aufwändige und weniger eingreifende Variante des Schallschutzes ist die Trittschallisolation, eine so genannte «Entknarrung» des bestehenden Parkettbodens.

Anpassungsfähigkeit als grosse Stärke

Im Mitarbeiterteam sind sieben Bodenleger. Höchst flexibel seien sie, sagt René Glatt. «Wenn es in einer Backstube einen neuen Boden braucht, arbeiten wir eben vom Nachmittag an bis morgens um drei Uhr.» Als ob er das Vertrauen, das die Kundschaft dem Liestaler Unternehmen schenkt, belegen müsste, erzählt er von einer Ärztin, die ihm den Schlüssel in die Hand drückte und in die Ferien fuhr. Beim Heimkommen fand sie eine fertig renovierte Praxis vor. «Wir halten, was wir versprechen. Das ist unser wichtigster Grundsatz.»

In den vierzig Jahren ihres Bestehens hat die Glatt&Vettiger AG einen grossen zufriedenen Kundenstamm aufgebaut. Dieser zählt auf genau diese Sicherheit und Qualität. *br*

GLATT & VETTIGER AG
TEPPICHE + BODENBELÄGE
PARKETT + VORHÄNGE

Glatt & Vettiger AG, Oristalstrasse 87, 4410 Liestal
061 921 94 37, www.glatt-vettiger.ch

Schallisolation mit Glatt&Vettiger ist gründlich und wirksam. Das Resultat: Neue Privatsphäre und rundum Behaglichkeit.



AGENDA

März

- Mo, 21. ab 18.00 **Gedichte über Bären, Erlebnisse eines Blindenführhundes, im Weideli** präsentiert von Peter Voellmy, Theaterautor/Regisseur aus Aarau,... Nachtessen ab 18.00 Uhr, Gedichtsvortrag 20.00, Eintritt frei – Spenden zugunsten VBM, Anmeldung: 061 906 30 00, weideli@blindenhund.ch
- Do, 24. 19.30 **Neue Vahr Süd** von Sven Regener. Willi Häne verpasst der Alltagsprosa ihren Soundtrack mit Songs von Element of Crime. Kantonsbibliothek BL. www.kbl.ch

April

- Sa, 2. 11.00–18.00 **Fahrtag Ysebähnli am Rhy**, Andampfen. www.ysebaehni-am-rhy.ch
- So, 10. 11.00 **Was ist guter Sex?** Die Autoren Klaus Heer und Barbara Lukesch im Gespräch mit Sandra Schiess. Kantonsbibliothek BL. www.kbl.ch.
- Sa, 16. 10.00–18.00 **Das Fest zur Wiedereröffnung des Museum.BL.** Freier Eintritt, freie Führungen mit zahlreichen Entr'actes und Showacts. Ein Fest der Sinne für die gesamte Bevölkerung! Museum.BL, Zeughausplatz 28, Liestal. Details unter www.museum.bl.ch
- Di, 19. 19.00 **Epos und Theater.** Im Gespräch mit dem Theater Basel über «Die Geburt des antiken Theaters». Der Chefdramaturg Martin Wigger spricht mit der Autorin Ulrike Syha und dem Regisseur Peter Kastenmüller. Museum.BL, Zeughausplatz 28, Liestal. www.museum.bl.ch
- Sa, 23. 11.00–18.00 **Fahrtag Ysebähnli am Rhy**, www.ysebaehni-am-rhy.ch
15.00 **«Häsin Mels, Hase Fitz und der Teichgruselgolz»** von Christoph Simon. Lesung mit Anette Herbst, www.theater.ch/anetteherbst. Ab 8 J. Kantonsbibliothek BL. www.kbl.ch

Tarife: Grundeintrag CHF 35.00, beinhaltet zwei Zeilen à 70 Zeichen.
Pro weitere Zeile CHF 10.00. Pro Bild CHF 10.00. Vollständige Unterlagen, mit Angabe der Ticket-Bezugsquelle an nicole.peter@riederpr.ch. Eingabetermine und Informationen: www.lima-online.ch



Landratswahlen 2011 Wahlkreis Liestal www.evp-bl.ch

Michael Gerber, Doris Lagnaz, Esther de Luca, Monika Back, Doris Finkbeiner, Elisabeth Augstburger, Gaby Salathe, Thomas Rudin

Wir steigen für Sie in die Stiefel.



Liste 4



Nicht nur für Wanderer und Arbeiter

Mit meiner Frau Beatrice und unserem Grosskind Aya sitze ich unter einem riesigen Wandgemälde, das Büren und seine grüne Umgebung darstellt. Es wurde 1989 von Oswald Gaugler, dem Vater des Wirtes und Kochs Stefan Gaugler gemalt. Uns ist es sofort wohl in der ländlichen Gaststube – es scheint, dass hier die Zeit stehen geblieben ist.

Unser reservierter Tisch an diesem Sonntagmittag ist schön gedeckt und geschmückt mit hübschen Servietten,

Landbeizen aufgepasst, jetzt wird getestet. Die Mitglieder des LiMa-Impulsteams tauchen hier und dort mit gespitzter Feder auf. Den Anfang machte Andreas Ruegg im Restaurant Traube, Büren.

Kerzenlicht und einem Strauss frischer Rosen. Das Gasthaus ist gut besucht. Es scheint, dass da einige Stammgäste eingekehrt sind. Das ist ein gutes Zeichen.

Als Vorspeise wählt Beatrice einen knackigen Nüsslisalat mit Ei und exzellenten Croutons. Darauf folgt ein zartes Kalbsrahmschnitzel mit knusprigen Krokettchen und feinem Gemüsebouquet. Aya ist sehr zufrieden mit ihrem panierten Schnitzel und Pommes frites, auf ihren Wunsch mit Mayonnaise. Ich selber beginne mit einem bunten, reichhaltig gemischten, auch für das Auge verführerischen Salat. Das folgende Kalbssteak mit delikater Kräuterbutter, Pommes frites und Gemüsebouquet mundet mir hervorragend. Nicht zu vergessen der feine Tropfen roter Aigle. Die Wirtin hat ihn zur Recht empfohlen. Auch das Dessert ist ein Genuss: Aya

sitzt glücklich vor ihrer hoch getürmten Meringue, während meine Frau das Caramelköpflli rühmt und ich die leichte, cremige Früchtetorte genieße, welche die Wirtin Rösli mir als Eigenkreation angepriesen hat. Die Wirtin bedient alle Gäste gleichermassen aufmerksam und mit natürlichem Charme. Wir blicken nochmals zum Wandbild empor und entdecken darauf das Bauernhaus, in dem wir nach unserer Hochzeit die erste Wohnung bezogen hatten.

Zufrieden verlassen wir das Restaurant und blicken zurück auf die bescheidene Fassade der «Traube», hinter der wir eine so gemütliche Atmosphäre und eine wirklich feine, gut bürgerliche Küche angetroffen haben. *Andreas Ruegg*

Restaurant Traube, Rösli und Stefan Gaugler-Müller, Liestalerstrasse 16, 4413 Büren, 061 911 01 95, Dienstags geschlossen.

Sich von alten Modekreationen neu inspirieren lassen

«Wir wollen das bestehende Industrieareal erhalten und seine ursprüngliche Bedeutung als kreatives Zentrum der Textilverarbeitung in der Region wieder sichtbar machen und neu deuten,» umschreibt die Basler Architektin Barbara Buser (rechts) ihre Vision von einer zeitgemässen Nutzung des HANRO-Areals. Simone Kriesemer (links) ist von der Idee begeistert, diesem Ort seine Seele zurückzugeben. Als Nachfahrin einer der drei ehemaligen Inhaberfamilien erinnert sie sich noch gut an die Blütezeit des weltweit



renommierten Liestaler Unterwäsche- und Oberkleiderherstellers, der in den 1950er Jahren mit seinen Slips, Pants und Dessous Prominente wie Königin Elisabeth oder Papst Pius XII. belieferte. Die auf die Umwandlung von alten Industriezonen in neue Arbeitsorte spezialisierte Baukünstlerin Barbara Buser möchte die 1917 erstellte Produktionshalle in eine Textilplazza transformieren. Die Umbauarbeiten haben

bereits begonnen. In Zusammenarbeit mit dem Museum.BL soll das umfangreiche HANRO-Textilarchiv mit Modekreationen aus über 100 Jahren inventarisiert und zur lebendigen Inspirationsquelle für Profis und Amateure von Textilschaffenden werden. «Unser Ziel ist es, die umfassende Umnutzung in den nächsten 10 Jahren auszuführen.» Weitere Informationen: textilplazza.ch und hanro-areal.ch *Andreas Baumeister*

Bierveritas
bei essen, trinken, spass und kultur

drinks

+

Food
Mexican style

restaurant tapas bar
scenario
www.scenario.ch burgstrasse 12 4410 liestal

In der Sprache liegt die Kraft

Erlauben Sie sich eine klare, eindeutige und wertschätzende Sprache. Die Wirkung wird nicht ausbleiben.

80 Karten für den alltäglichen Sprachgebrauch, CHF 31.90



CHF 27.50



2 CD's
CHF 35.80

Bücher, Übungskarten und Hörbuch sind erhältlich bei:



Schützenstrasse 2-6, Liestal, 061 927 27 80

Klimawandel

Unternehmen Sie etwas dagegen!

Klimaneutral drucken bei Lüdin AG

Beim myclimate Label werden alle relevanten CO₂-Emissionen, die bei der Herstellung des Druckerzeugnisses entstehen, ermittelt und fliessen dann als Kompensation in ein Klimaschutzprojekt Ihrer Wahl. Die Kompensation beträgt ca. 0,5 – 1,5% des Rechnungsbetrages Ihres Druckauftrages. Ein kleiner Betrag, der aber direkt eine nachhaltige Wirkung erzeugt.



Die Non-Profit-Stiftung myclimate ist eine von der ETH Zürich im Jahre 2002 gegründete internationale Klimaschutzorganisation. Zurzeit entwickelt und unterstützt myclimate weltweit über 20 verschiedene Projekte in den Bereichen Wasser, Sonne, Biomasse/Biogas, Wind, Energieeffizienz und Methanreduktion.

Mehr Infos unter: www.myclimate.org

Projekt in Indien in der Region Uttarakhand: Frauen aus dem Dorf sammeln Kiefernadeln für das Biomasseprojekt. Für die Frauen ist es eine willkommene Einnahmequelle und verhindert zudem Waldbrände. Dieser natürlich-erneuerbare Brennstoff wird zu Biomassebriketts verarbeitet und ersetzt Kohle in der Backsteinindustrie. Zudem werden effiziente und rauchfreie Kocher an Restaurants, Tempel, Hotels und Schulkantinen verkauft, wo die Briketts Flüssiggas ersetzen.



Forest Stewardship Council

Unseren Beitrag zur nachhaltigen, umwelt- und sozialverträglichen Bewirtschaftung der Wälder belegen wir mit unserem FSC-Zertifikat SQS-COC-100544. Wir arbeiten mit FSC-akkreditierten Partnern und Lieferanten eng zusammen.

vermeiden – reduzieren – kompensieren

Nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber unserem Planeten wahr. Unsere Jugend wird es uns danken.

Ihr Partner in Sachen Umweltschutz.



Lüdin AG Druckerei

4410 Liestal

www.luedin.ch

Telefon 061 927 27 00



zertifiziert

SQS-COC-100544

Thomas Schaub, unser Verantwortlicher für Umweltschutz, zeigt Ihnen gerne die verschiedenen Möglichkeiten auf.
Telefon 061 927 27 04.